Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

601 (28.12.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 601. — Karlsruhe, Freitag den 28. Dezember 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Jahreschronik für 1906.

Januar 1906.

1.: An Stelle des 72jährigen Grafen Schlieffen wird Generalleutnant Helmut v. Moltke zum Chef des preußischen Generalstabes ernannt. — Blutige Straßenkämpfe in Moskau, wobei Artillerie in Tätigkeit tritt.

2.: Die Empörung in Moskau kann als niedergeschlagen angesehen werden.

3.: In Berlin geht die Meldung ein, daß jetzt sämtliche Mächte die Zustimmung zum Zusammentritt einer Marokkokonferenz in Algeciras gegeben haben.

4.: Fortdauer der russischen Revolution. Blutige Kämpfe um die Freimachung der Kasan-Eisenbahn. 39 Beamte werden standrechtlich erschossen.

5.: In Moskau ergeben sich die letzten Teilnehmer an dem bewaffneten Generalstreik. Der Aufstand erscheint demnach hier unterdrückt.

8.: Ein deutsches Weißbuch erscheint zur Marokkofrage. — Auflösung des englischen Parlaments.

9.: Wiederaufnahme der Sitzungen des Reichstages und preußischen Landtages.

10.: Tod des früheren preußischen Eisenbahnministers v. Thielen.

15.: Scheidung der Prinzessin Luise von dem Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha. — Duellinterpellation im Reichstage; der Kriegsminister erklärt, daß solange die Sitte des Zweikampfes herrsche, die Armee auch solche Offiziere nicht dulden könne, die nicht gegebenenfalls mit der Waffe in der Hand für ihre Ehre einträten.

16.: Eröffnung der Konferenz von Algeciras. Zum Präsidenten wird der Herzog von Alandovar gewählt.

17.: Tod des Staatssekretärs des Auswärtigen Frhrn. v. Richthofen. — Straßenunruhen in Hamburg aus Anlaß der Annahme der neuen gegen die Sozialdemokratie gerichteten Wahlrechtsvorlage. Viele Schutzleute und Zivilisten wurden verletzt, mehrere Läden geplündert. — Wahl Fallières zum französischen Präsidenten und Nachfolger Loubets.

21.: Ernennung des preußischen Gesandten in Hamburg v. Tschirschky und Bögendorff zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes. — Die sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen das preußische Landtagswahlrecht verlaufen in ganz Preußen friedlich.

22.: Straßenunruhen in Moskau, Riga, Warschau aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Wasserweihe. — Untergang des brasilianischen Panzers „Aquidabahn" infolge Explosion, wobei 223 Mann ertranken.

25.: Im preußischen Herrenhause erklärt es der Reichskanzler für unnötig, der Regierung weitergehende Befugnisse zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu gewähren.

27.: Verlobung des Königs Alfons von Spanien mit der Prinzessin Ena von Battenberg.

29.: Tod des Königs Christian IX. von Dänemark. — Tod des hessischen Staatsministers Dr. Karl Rothe.

31.: Bekanntgabe der russischen Verfassungsänderung und der Rechte der neuen Duma. — Beginn der Durchführung der Gesetze auf Trennung von Staat und Kirche in Frankreich, wobei es zu vielfachen Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Kirche und der Polizei kommt.

Februar 1906.

1.: Annahme der Verfassungsreform in der württemberaischen Kammer mit 69 gegen 20 Stimmen.

2.: Der Gouverneur von Kreta, Prinz Georg von Griechenland, spricht die Absicht aus, seinen Posten niederzulegen. — Beendigung des Aufstandes in Ostafrika, Heimberufung der Truppen.

5.: Annahme der bayerischen Wahlreform in der Kammer der Reichsräte.

6.: Vorläufiger Abbruch der Verhandlungen des Kaisers Franz Joseph mit den Führern der Koalitionsparteien.

8.: Isaac Witboi, Hendriks Sohn, ergibt sich den Deutschen mit 21 Gefolgsleuten.

9.: Eröffnung der Verhandlungen wegen einer deutschen Eisenbahngemeinschaft mit einer Tarifreform. — Attentat auf den Admiral der russischen Schwarzen Meerflotte Tschuknin, der schwer verletzt wurde und bald darauf an den Wunden starb.

11.: Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin. — Kongreß der preußischen Bergarbeiter in Essen.

12.: Ausbruch einer Eingeborenen-Erhebung in Natal.

13.: Kronrat in Berlin in Sachen des Heimarbeiterschutzes.

16.: Verhaftung des Moskauer Zentralkomitees der Revolutionäre.

17.: Kaiser Wilhelm zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kopenhagen.

18.: Amtsantritt des Präsidenten Fallières. — Erlaß einer päpstlichen Enzyclica gegen das französische Trennungsgesetz. — Tod des früheren bayerischen Kriegsministers Frhrn. von Asch.

19.: Auflösung des ungarischen Parlaments durch Militärgewalt und Konstituierung der Koalitionsparteien als Nebenregierung. — Eröffnung des neuen liberalen Parlaments in England. — Deutscher Handelstag in Berlin.

22.: König Oskar von Schweden in Berlin.

23.: Inkraftsetzung des autonomen Zolltarifs, des Handelsvertrages mit Deutschland und der Veterinärkonvention in Ungarn auf dem Wege der Verordnung. — Einbringung der Wahlrechtsvorlage im österreichischen Reichsrat.

25.: Beginn der Festlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares in Berlin.

26.: Einzug der Braut des Prinzen Eitel Friedrich, Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, in Berlin.

27.: Silberne Hochzeit des Kaiserpaares und Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Reichstagswahl.

)—(**Offenburg**, 27. Dez. Die **badische Sozialdemokratie** hat gestern hier einen außerordentlichen **Parteitag** abgehalten, auf dem die **Reichstagswahlen** zur Beratung standen. In Bezug auf die **Wahlparole** stimmten alle Redner überein, daß dieselben lauten müsse: „**Gegen den Block und gegen das Zentrum!**" Weiter wurde folgende **Resolution** angenommen: „Der außerordentliche Parteitag der badischen Sozialdemokratie **begrüßt freudigst** die **Auflösung des Reichstages**, die dem deutschen Volke erwünschte Gelegenheit gibt, über die von Regierung und Mehrheitsparteien des Reichstags seit Jahren beliebte verderbliche innere und äußere Politik zu Gericht zu sitzen. Für die Sozialdemokratie kann daher der **Anlaß der Reichstagsauflösung** auch **nicht alleinige Wahlparole**, und die **zufällige Parteigruppierung** bei der Ablehnung der **Kolonialforderung nicht maßgebend** für die **Stellung** zu den **bürgerlichen Parteien** sein. Wie noch bei jeder allgemeinen Wahl, werden wir auch diesmal als Wahlparoale unser bewährtes Programm haben und dementsprechend den **Kampf** mit **gleicher Schärfe gegen alle bürgerlichen Parteien** führen. Der Parteitag macht es den Parteigenossen zur Pflicht, in diesem Sinne im Wahlkampf tätig zu sein." Als **Kandidaten** wurden aufgestellt: 1. Kreis: Malermeister **Krohn** in Konstanz; 2. Kreis: Schuhmachermeister **Grahl** in Triberg; 3. Kreis: Sattlermeister **Müller** in Schopfheim; 4. Kreis: Verbandsbeamter **Kißlich** in Lörrach; 5. Kreis: Landtagsabgeordneter **Kräuter** in Freiburg; 6. Kreis: Arbeitersekretär **Engler** in Freiburg; 7. Kreis: Geschäftsführer **Faber** in Pforzheim; 8. Kreis: Apotheker **Lutz** in Baden-Baden; 9. Kreis: Landtagsabgeordneter **Eichhorn** in Karlsruhe; 10. Kreis: Landtagsabgeordneter Ad. **Geck** in Offenburg; 11. Kreis: Landtagsabgeordneter Dr. **Frank** in Mannheim; 12. Kreis: Landtagsabgeordneter **Pfeiffle** in Mannheim; 13. Kreis: Gauleiter **Horter** in Mannheim; 14. Kreis: Installateur **Hahn** in Mannheim.

= **Gotha**, 27. Dez. Die **Wahlkonstellation** in unserem Wahlkreise, die der Sozialdemokrat **Bock** als seine Domäne betrachtet, ist noch immer unklar. Während die **drei liberalen Parteien** in Gotha über die Aufstellung eines **gemeinsamen Kandidaten** berieten, wurde von anderer Seite die Kandidatur unseres früheren **Regenten**, nachmaligen stellvertretenden Kolonialdirektors **Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg** vorgeschlagen. Die **Nationalliberalen** und ein **Teil der Freisinnigen** gingen auf diesen Vorschlag ein. Der linke Flügel der Freisinnigen Volkspartei wünscht aber die Aufstellung eines **besonderen Kandidaten**, als welcher der Genossenschaftsanwalt **Crüger** genannt wird. Die Sozialdemokraten stellen die Kandidatur Bocks wieder auf. (Frkf. Ztg.)

= **Koburg**, 27. Dez. Der nationalliberale Führer **Ernst Bassermann** sagte heute zu, für die nationalliberale Partei im **hiesigen Wahlkreise zu kandidieren**. Zuerst war Patzig von den Nationalliberalen in Aussicht genommen, der aber ablehnte. In Koburg hat auch die Freisinnige Volkspartei einen eigenen Kandidaten, den Lehrer Sander, aufgestellt.

= **Essen a. d. R.**, 27. Dez. Die **Nationalliberalen** stellen in **sämtlichen westfälischen Zentrumswahlkreisen** ihrerseits **Zählkandidaten** auf.

Sozialdemokratische Wählerversammlung.

= **Karlsruhe**, 28. Dez. Der große Festhallesaal war gestern abend bei der sozialdemokratischen Volksversammlung, für welche kein Geringerer als August **Bebel** als Hauptredner angekündigt war, überfüllt. Mindestens 3000 Personen, auch Frauen, waren anwesend. Außer den Angehörigen der Sozialdemokratie hatte auch zahlreiche Mitglieder der bürgerlichen Parteien das Interesse an dem Führer der sozialdemokratischen Partei und die Neugier hergetrieben. Bebel sprach während seines 1½stündigen Referats ziemlich ruhig und nüchtern bis zur Trivialität, wußte aber doch durch eine Reihe von Schlagern, namentlich auch später in der Diskussion, auf seine Zuhörer zu wirken.

Der Vorsitzende **Eichhorn** eröffnete die Versammlung schon um 7 Minuten vor 8 Uhr, dem festgesetzten Anfang, und gab das Wort dem Parteiführer Genossen **Bebel**, der mit stürmischem Beifall empfangen wird und u. a. ausführte:

Die Reichstagsauflösung war eine Ueberraschung durch die Plötzlichkeit, mit der sie erfolgte. Indes, wir befinden uns im Lande der Plötzlichkeiten. Den letzten Ausschlag gab bekanntlich die Frage des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika. Der Aufstand hatte schon viele Millionen verschlungen und als die Regierung im Frühjahr jetzt noch

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(65. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Leutnant v. Tornow Rose zu kurzer Ruhe auf ihren Platz zurückführte, fand er dort zu seinem Mißvergnügen seinen Vetter vor.

„Wie standhaft!" rief Tornow mit spöttischer Betonung.

„Nach der Devise meines Geschlechts: Fest und treu! entgegnete Wellnitz ernst.

„Dein Ahne, der sie zuerst geführt", lachte der Offizier, „dachte dabei wohl kaum an ihre Bedeutung auf dem Tanzplatze, oder — vielleicht doch! Minnedienst war ja den alten Rittern heilig! Uebrigens, bester Vetter", lenkte Fritz, die aufsteigende Wolke auf Arnos Stirn gewahrend, in jovialem Tone ein, „wie kannst Du dieser reizenden Glöckchen-Polka, unter deren Klängen sich die Füße gleichsam von selbst heben, ungerührt widerstehen?"

Ein flüchtiges Lächeln umzuckte Arnos Mund.

„Pardon, Vetter Fritz. Ich widerstehe der verlockenden Polka so wenig, daß ich Dich bitte, mir mit Deiner Dame eine Extratour zu gestatten."

„Sieh mal an! Der überlistete Offizier konnte seinen Aerger schwer verbergen. Offen gestanden, mein Wertester, lasse ich mir ungern mein Tanzrecht schmälern! Doch, wenn Fräulein Hohlfeld Deinen Wunsch zu dem ihrigen machen sollte?"

Er trat ein paar Schritte zurück und Rose, unwillkürlich der zwingenden Bitte in Arnos Blicken gehorchend, wollte eben ihren Arm in den seinen legen, als eine heiße Hand ihre Schulter berührte. Rasch den Kopf wendend, schaute sie in Onkel Helmuths auffallend bleiches Gesicht.

„Die Herren verzeihen", sagte er in eigenem Tone, „meine Nichte wird nicht mehr tanzen. Du", zu Rose gewandt, hast es nötig, Dich abzukühlen, binnen einer Viertelstunde fahren wir nach Hause."

„Schon? Es ist ja noch so früh!" rief das junge Mädchen sichtlich betroffen und fügte schmeichelnd hinzu: „Laß uns doch noch bleiben, Onkel Helmuth! Bitte, bitte, ein Stündchen wenigstens noch!"

„Gestatten Herr Professor meinem Vetter und mir, uns der Bitte des gnädigen Fräuleins anzuschließen!„ setzte eifrig Fritz von Tornow hinzu. „Den Höhepunkt des Ballvergnügens haben wir ja erst noch mit dem Kotillon zu erwarten, er bringt reizende Ueberraschungen für die Damen! Dann zum Schlusse der grandiose Festzug mit leuchtenden Ballon durch den dunklen Wald bis zur Försterei, wohin wir die Wagen beordern; der Weg zu den Dampfern ist auch nicht weit!"

„Bedauere, lieber Tornow! Es muß nun schon bei —"

„Bis zur großen Pause könnten wir aber doch noch bleiben, Onkelchen!" fiel ihm Rose bittend ins Wort. „Vorher kommt noch eine Quadrille, weißt Du? mein liebster Tanz!"

„Hast Du Dich dazu versagt?"

„Die Ehre wurde mir zu teil!" nahm Baron von Wellnitz rasch das Wort. „Als „Mitbetroffener" wage ich um gnädigen Widerruf Ihres Beschlusses zu bitten."

„Herr Professor, können Sie dem gemeinsamen Appell an Ihr großmütiges Herz auf die Dauer widerstehen?" schmeichelte Leutnant von Tornow.

„Es tut mir leid, lieber Tornow, allein in der Verantwortung für die Gesundheit meiner Damen muß Ihr Appell an meine „Großmut" erfolglos bleiben!" versetzte der Professor in zwar höflichem, aber jeden weiteren Einspruch verhindernden Tone.

In diesem Augenblick trat Frau Claudia zu der kleinen Gruppe. Sie hatte ihres Mannes letztes Wort gehört. Deren Wirkung malte sich so deutlich in Rosens sprechenden Gesichtszügen, daß ihr Mitgefühl sich regte.

„Welch ein betrübtes Gesicht, Liebling!" sagte sie freundlich. „Wir sind ja nicht die ersten, welche aufbrechen."

„O — lauter alte Herren und Damen! Die übrigen denken noch nicht daran — an solchem warmen schönen Abend! Möchtest Du nicht auch noch bleiben? Mein einziges Tantel" — Rose zog schmeichelnd Claudias Hand an ihre warmen Lippen — „wenn Du Onkel Helmuth bitten würdest?"

„Guter Gedanke!" stimmte Leutnant Fritz ein. „Mit unserer verehrten Tante Claudia als Verbündete müssen wir siegen!"

„Hörst Du, lieber Mann?" fragte lächelnd die gütige Frau, ihr eigenes Verlangen nach der baldigen Heimfahrt unterdrückend. „Dem großen Ansturm werden wir doch wohl nachgeben müssen?"

Ueber Helmuths Stirn lief eine flüchtige Röte, seine Augen verdunkelten sich.

„Mein Gott, ich bin doch kein Tyrann, der fremden Willen gewaltsam zwingt!" sagte er mit allen Zeichen der Ungeduld in schneidend kaltem Tone. „Wünscht Ihr ohne mich hier zu bleiben, so bleibt! Dann benutze ich den nächsten Dampfer zur Heimfahrt. Ich habe noch", fügte er mit beherrschter Stimme hinzu, „eine dringende Arbeit zu erledigen."

„Ihre Damen dürfen Sie unbesorgt unserem sicheren Schutzgeleit anvertrauen!" beeilte sich Tornow zu versichern.

„Sehr verbunden, meine Herren!" kam Frau Claudia mit der ihr eigenen Liebenswürdigkeit einer Antwort ihres Gatten zuvor. „Ist mein armer Mann gezwungen, den leidigen Berufspflichten ein Opfer zu bringen, müssen wir uns ins Unabänderliche fügen. Selbstverständlich fahren wir mit nach Hause!" —

Es war eine ungemütliche Heimfahrt. Stumm lehnte jedes in seiner Wagenecke. Auf Claudias besorgte Frage: Ob ihr armer Helmuth sich etwa unwohl fühle? hatte er etwas von unerträglichem Kopfweh gemurmelt. Von der Blässe und dem düsteren Ausdruck seines Gesichts in steigende Unruhe versetzt, konnte Claudia nach einer Weile nicht unterlassen, seine Hand zu ergreifen und liebevoll sich zu erkundigen: „Werden Deine Schmerzen heftiger, lieber Mann?"

„Quäle mich nicht mit Fragen, Claudia!" stieß er heftig hervor, seine Hand mit jähem Ruck ihren kühlen Fingern entziehend.

Verletzt von dem nie zuvor vernommenen unfreundlichen Ton zog die fein empfindende Frau sich voll schwerer Gedanken in die andere Ecke zurück, mit aller Kraft bemüht, die unwillkürlich aufsteigenden Tränen zurückzudrängen.

Ebensowenig wie Onkel und Tante fühlte Rose sich aufgelegt, das herrschende Schweigen zu brechen. Sie horchte auf die weit dringenden Töne der Tanzmusik, deren bald feurige, bald lieblich einschmeichelnde Weisen sie noch immer zu vernehmen glaubte, als längst ihr Schall in der Ferne verklungen war. Sie summten ihr im Ohr und im Herzen nach, sehnsüchtige Empfindungen erregend, gemischt mit Unwillen gegen Onkel Helmuth, den „Störenfried" ihrer harmlosen Lust. Eine Weile kämpfte auch sie gegen das aufquellende salzige Naß, aber sie mußte den Widerstand aufgeben, Träne auf Träne drängte gewaltsam durch die festgeschlossenen Lider — da hielt der Wagen. Erleichtert atmeten die drei schweigsamen Menschen auf, als die unerquickliche Fahrt zu Ende war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

92 Millionen neu verlangte, wurden ihr nur 77 Millionen bewilligt. Die aber reichten nicht aus. So kam also ein Nachtragsetat von 29 Millionen und über diesen Nachtrag, der nicht bewilligt wurde, stolperte der Reichstag.

Ich bin nicht der Anwalt des Zentrums, das hier der Regierung die Nachfolge versagte. Aber Wahrheit, muß Wahrheit bleiben. Die Regierung hat keinen gefügigeren Reichstag gehabt, als den letzten, in welchem das Zentrum herrschte. Handelsverträge, Flottenvermehrung, Steuererhöhung usw., also: Mein Liebchen, was willst Du noch mehr! (Heiterkeit.) Soweit, wie das Zentrum auch in der Deutsch-Südwestafrika-Frage entgegenkam, mußte es genügen. Bei einer Schutztruppe von 12 000 Mann kommen 300 bewaffnete Hottentotten in Frage. Diese 300 müßten aber, wie die Regierung zugab, längst verhungern, wenn sie nicht den Deutschen den Proviant wegnähmen. Die Hauptursache des Aufstandes ist, daß dem Eingeborenen das Land weggenommen wurde, neben Betrügereien der europäischen Händler, der schlechten Behandlung und ungerechten Richtersprüche. Daß die Eingeborenen sich dagegen wehrten, finde ich selbstverständlich, daß sie es auf eine brutale Weise taten, bringt ihr Kulturzustand mit sich. Um so schärfer zu verurteilen ist es, wenn Weiße sichBrutalitäten zuSchulden kommen lassen. Wäre die vom Reichstag s. Zt. mit großer Mehrheit angenommene Resolution betr. die Abgabe von Land an die Eingeborenen durchgeführt worden, so wäre der Aufstand nicht ausgebrochen. Nach der vorsichtigen Kriegsführung Leutweins, die manchen nicht schneidig genug war, kam der schneidige Herr von Trotha, der die grausamste Niedermetzelung proklamierte. Als dann Herr von Lindequist erschien, und das Nötigste tat, um die Eingeborenen zu beruhigen, lag es nahe, daß jetzt dieselben kein Vertrauen mehr hatten und den Kampf weiter führten. Wegen der Hottentotten, welche den Süden der Kolonie beunruhigten und stets über die englische Grenze gehen, weilt jetzt Herr von Lindequist in London, um mit der englischen Regierung Abkommen zu schließen. Dazu kommt die Nachricht von der Niederwerfung der Bondelzwarts, so daß jetzt höchstens 250 Hottentotten in Waffen sind und das Ende der Kämpfe näher scheint.

Aus den Zeitungen der verschiedensten Parteien ist Ihnen bekannt, wie groß die Geldverschleuderung in der kolonialen Sache gewesen ist, wie die Firmen Tippelskirch und Wörmann Millionen und Abermilionen verdienten und wie gerade der Aufstand für die Kolonie eine finanzielle „Wohltat" gewesen sein soll.

Und dafür haben wir jetzt all die Millionen ausgegeben. Wären dieselben in Deutschland aufgewendet worden, so hätte alles Unland daselbst in ein paradiesisches Gebiet verwandelt werden können.

Bebel schildert dann, wie es im Reichstag zur Abstimmung und Auflösung kam. Man wollte regierungsseits keine Verständigung. Nunmehr ist es Sache des Volkes, welche Männer es am 25. Januar nach Berlin in den künftigen Reichstag schicken will. Bei einer Reichstagsauflösung appelliert in der Regel die Regierung von den „schlechtunterrichteten Abgeordneten" an das „besser unterrichtete Volk". Die Regierung löst den Reichstag nur auf, wenn sie einen besseren erwartet. Kommt der nicht, so ist sie blamiert. Und ich hoffe, sie wird sich am 25. Januar ganz gründlich blamieren. (Stürmischer Beifall.)

Im bisherigen Reichstag war das Zentrum das Zünglein an der Wage. Es konnte je nachdem mit der reaktionären Rechten oder der äußersten Linken die Mehrheit bilden. Solch ein Zustand mag für die Regierung unangenehm sein, aber sie hatte sich ja damit abzufinden und sie hat es gern gesehen, wenn das Zentrum auf ihrer Seite war. Man hat gesehen, wie von fürstlicher Stelle der hohe katholische Klerus gehätschelt wurde, und so begreift man den jetzigen Umschwung gar nicht. Möglich, daß in der Zusammensetzung des nächsten Reichstags kleine Veränderungen eintreten, aber zuletzt bleibt doch die Geschichte auf dem alten Fleck. Was hat man dann erreicht? Das Zentrum kann freilich nicht in eigentliche Opposition treten, denn es ist im Grunde eine reaktionäre Partei. Aber es wird doch schwieriger werden. Und wird man auf Seite der Regierung den Reichstag nochmals auflösen, so wird das Volk nochmals die Antwort geben.

Es ist bezeichnend, daß selbst ein Mann wie Bassermann am 14. November über die jetzige Art der deutschen auswärtigen Politik eine Interpellation einbrachte, die sich nicht nur gegen den Reichskanzler, sondern gegen einen Höheren hinter ihm wandte. Im Dezember war das schon alles anders. Im November wollte die Nationalzeitung sogar einer solchen Regierung unter Umständen nichts mehr bewilligen. Wir haben zu dieser Regierung überhaupt kein Vertrauen, wir bekämpfen das ganze gegenwärtige System.

Nach wie vor wird die Kolonialfrage im Reichstag eine Rolle spielen. Aber die immensen Aufwendungen dafür haben bisher keinen Vorteil gegenüber dem sonstigen Welthandel gebracht. Und unsere Arbeiter können anderswo besser verdienen, als in den Kolonien. Dazu kommen fortwährend Aufstände, z. B. auch in Deutsch-Ostafrika, über die noch wenig verlautete. Ein Militärarzt berichtet in einem bayrischen Blatt, daß bisher daselbst im Aufstand gegen 150 000 Menschen getötet seien. Von den Hereros in Südwestafrika, die 60 000 betrugen, sind jetzt noch etwa 20 000 übrig.

Wenn man auf Frankreich und England als Kolonialreiche hinweist, so vergißt man, daß diese Kolonien gründeten zu einer Zeit, als diese zum Welthandel nötig waren. Das ist heute nicht mehr der Fall. Vor der Kolonialpolitik Frankreichs aber bedanken wir uns. Frankreich hat in 75 Jahren in Algier 6000 Millionen Franks Verlust gehabt und muß es noch mit Waffen behaupten. Daher war es eine korrekte Politik Bismarcks, sich gegen großen Kolonialbesitz zu wehren. Als Fürst Hohenlohe in den 80er Jahren mit Bismarck darauf zu reden kam, daß Frankreich alle Anstrengungen mache, nach Marokko zu gehen, sagte Bismarck: Tun Sie alles, damit es sich in Marokko engagiert. Denn solange konnte Frankreich an keinen Krieg in Europa denken. Daher war der größte Fehler Deutschlands, sich um die Marokkopolitik Frankreichs zu kümmern und alles gegen sich aufzubringen. Vom deutschen Standpunkt aus sollten wir uns freuen, die feindlichen Mächte in große Kolonialabenteuer verwickelt zu sehen.

Können wir überhaupt unsere Kolonien verteidigen? Wir sind stets für ein Zusammengehen mit England gewesen, um auf dem Kontinent in Sicherheit zu leben, da unsre Flotte es doch nicht mit der englischen aufnehmen kann. Aber wir mußten dagegen eine Entfremdung wachsen sehen und anderseits eine Annäherung Frankreichs und Englands. Heute haben wir nun kaum noch in Oesterreich-Ungarn einen treuen Freund und alle andern gegen uns; auch Italien ist uns nicht mehr sicher. Und so kam auch Bassermann dazu, Anklage gegen die Unfähigkeit der jetzigen deutschen Politik zu erheben.

Kommt es zu einmal zu einem Kriege, so müssen alle deutschen Streitkräfte in der Heimat konzentriert werden und die Kolonien gehen verloren. Kiautschou könnte nicht gehalten werden und fiele sofort dann Japan zu. Nicht umsonst meinte Bismarck: Kiautschou sei zwar nur klein, aber groß genug, Dummheiten deshalb zu machen. Auch die Inseln im großen Ozean, Deutschostafrika, Süd-West, Kamerun und Togo müßten preisgegeben werden. Die Kolonialfrage wird aber doch nur eine untergeordnete Rolle im nächsten Reichstag spielen. Und die Wähler sollen deshalb bedenken, wen sie angesichts der sonstigen für das Volkswohl wichtigen Frage in den Reichstag senden. Und die neuen Ausgaben, die der neue Etat enthält, sind noch bedenklicher als der frühere.

Der Kaiser hat vor ca. 10 Jahren den Ausspruch getan, daß er nicht rasten werde, bis unsere Flotte unserer Armee ebenbürtig sei. Nun, Frankreich und England haben sich mit Flotte und Armee gegenseitig stark gemacht und sind uns so für alle Zeit überlegen. England allein hält sich nicht für so reich, eine seiner Flotte ebenbürtige Armee unterhalten zu können. Wir werden das auch nicht können. Wollten die „patriotischen" Leute eine stärkere Flotte, so sollen sie dieselbe mit ihrer Opferfreudigkeit bezahlen. Der Flottenverein, der am meisten agitiert, ist der vornehmste Verein, aber er denkt nicht daran, die finanziellen Opfer selbst zu übernehmen und will sie der großen Masse aufbürden. So ist es überall. Wir haben die **Fleischteuerung** durch die imensen Zölle und Sperrmaßregeln an der Grenze. Anderseits kann die deutsche Landwirtschaft die Ansprüche der deutschen Industriebevölkerung nicht erfüllen, die jährlich um 1 Million Köpfe zunimmt, während der Boden der Landwirtschaft derselbe ist. Diese Fleischnot aber ist keine vorübergehende Erscheinung, sie wird mit jeder Bevölkerungsvermehrung weiter zunehmen. Kommt dazu eine Krise in der Industrie mit Arbeitseinstellung und herabgehenden Löhnen, so werden die Folgen nicht zu übersehen sein. Jetzt schon sind die Sterblichkeitsziffern, die Ziffern der Waisen- und Krankenhäuser größer denn früher, die der Eheschließungen geringer. Dahin bringt es das System der jetzigen Regierungsart. Darum soll das Volk in den Reichstag Männer senden, die auf eine Abänderung solcher Zustände drängen. Auch die Geduld der Massen kann eines Tages ein Ende haben. (Beifall.)

Wir sehen heute Fleisch, Brot, Milch, alles, was der Mensch braucht, teurer werden, — was half es, daß mit Mühe die Löhne etwas höher wurden, das geht jetzt alles darauf. Und während wir ringsumher von Mittelstandsretterei hören, geht inzwischen der Mittelstand immer mehr zurück. Dank der Zollpolitik des Zentrums und der Mittelstandsparteien!

Die englische Aristokratie und Bourgeoisie könnte unseren Bourgeois zum Muster dienen. Die erstere bringt jährlich an Einkommen, Vermögen- und Erbschaftssteuer 1450 Millionen ein, die deutsche Bourgoisie nur 400 Millionen. (Bebel unterläßt zu erwähnen, daß die englische Bourgeoisie weit reicher ist als die deutsche. Die Red.) Wir sehen also, daß die englische Bourgeoisie die Opfer trägt für die stärkere Flottenrüstung. Und ähnliches verlangen wir von der deutschen Bourgeoisie, wenn es sich wieder um Militär- und Marine-Rüstungen handelt. Dabei sind es große Industriekreise, welche an den Heereslieferungen große Verdienste haben.

Eines Tages könnte nun aber eine Kriegs-Katastrophe kommen. Deutschland wird alsdann 5 Millionen Soldaten auf die Beine stellen. Jeder Tag wird wenigstens aber 40 Millionen Mark kosten und ein Jahr rund 14 400 Millionen Mark im Minimum aufzubringen haben. Sofort bei Kriegsausbruch ist die Zufuhr gesperrt und eine immense Teuerung tritt nun auch noch ein. Von den 5 Millionen Kriegern sind $^3/_5$ verheiratet; diese Familien sollen unterstützt werden. Wer kann das? Durch die Absperrung von Ein- und Ausfuhr wird auch sonst Not und Elend steigen bis ins Ungemessene. Kommen aber die Heere selbst aneinander, so wird es zu Massen-Morden durch die modernen Kriegs-Instrumente kommen, wie sie nie bisher auszudenken. Kolossale Massen von Toten und Verwundeten wird es geben und ist der Friede da, so ist ein unersetzlicher Schaden an Gut und Blut, an Glück und Menschenleben da, wie nie zuvor. Ich glaube nicht, daß sich die **europäische Menschheit das bieten lassen** würde. (Stürmischer Beifall.) Auch von diesem Standpunkt aus haben wir darauf zu drängen, daß eine Kulturnation wie die deutsche eine **Vereinigung der Völker fördert**, die unter festen Vereinbarungen den **Krieg überhaupt unmöglich** machen. Wir **verlangen**, daß ein internationales **Schiedsgericht**, ein höchster Areopag, gebildet wird, vor dem alle Streitfragen der Völker entschieden werden.

Und noch ein anderes: Gegenwärtig wird in konservativen und halbliberalen Blättern die Frage aufgeworfen, ob man unter den jetzigen Verhältnissen das jetzige allgemeine, gleiche, geheime und direkte **Reichstagswahlrecht** aufrecht erhalten könne. Die Sorge um das Vaterland verlange das. Der **Patriotismus** jener Herren aber bewertet sich nach der **Profitrate**, die sie vom Vaterlande, das sie stets im Munde führen, verdienen. Und auch von diesem Standpunkt aus haben Sie die Pflicht, dafür zu sorgen, daß am 15. Januar Männer in den Reichstag kommen, die die Ueberzeugung der deutschen Arbeiterschaft zum Ausdruck bringen. An dem Tage, an welchem man dem **deutschen Arbeiter das Reichstagswahlrecht nimmt**, hat die **deutsche Arbeiterklasse kein Interesse mehr an dem Bestand dieses Reiches.** (Stürmischer Beifall.) Und ohne die deutsche Sozialdemokratie kann Deutschland auch keinen Krieg mehr führen. (Starker Beifall.) Unsere 3 Millionen Wähler repräsentieren einen großen Teil der deutschen Truppenmacht. Unsere **regierenden Herren soll es wagen**, das **Wahlrecht anzutasten**, sonst könnte **für sie eine böse Stunde schlagen.** (Beifall.) Man muß der sozialdem. Fraktion im Reichstag die Anerkennung lassen, daß sie ungescheut alle Mißstände daselbst zur Sprache bringt; ohne sie würde nicht das jetzige Leben darin herrschen. Aber die Sozialdemokratie hat ferner die hohe Aufgabe, zu sorgen, daß es keine Heloten und Parias in Zukunft gibt. Und in diesem Sinne wendet zum 25. Januar Euere letzte Kraft und letzte Mittel daran, um einen Sieg zu erringen, wie ihn Deutschland, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Der bisherige Reichstagsabgeordnete **Geck** begrüßte darauf den ungeheuren Erfolg, den der heutige Versammlungsaufruf gezeigt habe. Derselbe lasse die schönsten Hoffnungen auf die Zukunft, insbesondere auf die Beteiligung bei den **bevorstehenden Wahlen** zu. Er hoffe, daß dann die schönen Zahlen früherer Wahlkämpfe noch um ein ganz bedeutendes übertroffen würden. Er zweifle nicht, daß die Rede des Abg. **Bebel** in den Herzen aller Arbeiter, ja in den Herzen des größten Teiles der im Saale Versammelten zündend und überzeugend gewirkt habe, so daß alle sich betrachten als eine hinausgesandte Mission sozialdemokratischer Apostel, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, in den nächsten vier Wochen Kämpfer sozialdemokratischer Wahlarbeit zu sein. Er möchte den Wunsch aussprechen, daß diese imposante Anfangskundgebung im 10. Wahlkreise dazu beitragen möchte, der Sozialdemokratie in diesem Wahlkreise auch für fernere Zeiten ihre Bedeutung als stärkste Partei zu wahren. Die Residenzen hätten es überall für sich, daß sie voran marschieren, wenn die Sozialdemokratie zu einem Siege gelangen soll. So viel deutsche Residenzen, so viel sichere Wahlkreise für die Sozialdemokratie! Er (Redner) habe zum dritten Male innerhalb eines Dezenniums die Ehre, als Kandidat der Sozialdemokratie im 10. Wahlkreise zu kandidieren. Er werde sich der hiermit verbundenen Arbeit mit Freuden unterziehen, er werde bestrebt sein, überall da, wo es gilt, die Massen aufzuklären, seine Pflicht und Schuldigkeit zu tun. Dabei möchte er aber die Erwartung aussprechen, daß er unterstützt werde von all denjenigen, die sich zur Ehre anrechnen, Sozialdemokraten zu sein und die es zu begrüßen wissen, daß der **Wahlkampf** die beste und wirkungsvollste Gelegenheit sei, die sozialdemokratischen Grundsätze immer weiter zu verbreiten.

Die Situation sei jetzt so klar gegeben, daß die **Sozialdemokratie ohne jeden Anhang marschieren** könne, ohne Rücksichtnahme auf irgend eine andere politische Partei. Er beneide die nationalpatriotische Gegnerschaft nicht um die Wahlparole, die sie sich selbst gewählt habe. Wenn auch die alte Methode der Fabelauftischung über die Ziele der Sozialdemokratie in der großen Bevölkerung nicht mehr wirken werde, so werde man doch von gewisser Seite den Versuch machen, in den von der politischen Lektüre noch nicht aufgeschlossenen Volkskreisen durch falsche Vorstellungen die alten Märchen heraufzuzaubern.

Es sei eine eigenartige Praxis, sich in den Wahlprogrammen gegen die Sintflut der Steuern usw. zu verwahren, wenn man seinerseits dazu beitrage oder wenigstens nicht in der Lage sei, zu verhindern, daß immer neue Lasten und Schwierigkeiten auf die Schultern des Volkes herniederkommen. Gar manche Partei, so auch die **demokratische**, habe vor den Wahlen große Versprechungen gemacht, nachher im Reichstage derselben aber nicht mehr gedacht, ja manchmal sogar den Versprechungen direkt entgegengesetzt gehandelt. Wohl habe es s. Zt. in den freisinnigen Flugblättern geheißen, die freisinnige Partei könne es nicht dulden, daß die Rechte der Bevölkerung, insbesondere aber die Rechte des Reichstages angetastet würden, aber um was handle es sich denn, wenn dieselbe Partei nur um die Regierung zufrieden zu stellen, ihre Hand zu einem Kompromiß biete, das der Mehrheit des Reichstages nicht willkommen sei? Die Regierung habe das Bewilligungs- bezw. Nichtbewilligungsrecht der Volksvertreter einfach mit Füßen getreten und die Abgeordneten wie Schulbuben nach Hause geschickt, als sie sich nicht ihrem Willen unterwarfen.

Die **Sozialdemokratie werde kein schwarz-rotes Kartell anstreben.** Die vorigenVerbündeten seien bei denStichwahlen der gemeinsamenWahlparole untreu geworden. Die Folge davon sei gewesen, daß die Mehrheit nicht so ausgefallen sei, wie die ursprüngliche Volksabstimmung habe erwarten lassen. Heute sei Klarheit geschaffen; die Sozialdemokratie werde durch kein Hindernis gehemmt, sie könne sonst eventuell in ihrer Entwickelung zurückgehalten werden. Man wolle in dem Kurse vom 20. Februar 1890 und 16. Juli 1903 weitersteuern und werde bei den Neuwahlen den Beweis erbringen, daß das Volk gegen die Auflösung des Reichstages und die Heimsendung seiner Vertreter die einzig richtige Antwort dadurch zu geben verstehe, daß es die Oppositionsparteien stärke. Diese könnten bei den Wahlen im kommenden Januar nicht verlieren, sondern nur gewinnen.

Redner führte weiter aus: Wir stehen am Vorabend des **unschuldigen Kindleinstages.** Auch wir bekämpfen den Herodes. Wir wissen, daß es Herodes in unserer Zeit gibt, die den sehnlichsten Wunsch haben, dem Messias der Zukunft den Garaus zu machen, denen es dabei nicht darauf ankommt, eine große Zahl Unschuldiger umzubringen. Aber der Messias wird nicht umkommen; je mehr man versucht, ihn zu verfolgen und zu töten, umsomehr wird er in dem Bestreben zu seinem Schutze und in der Arbeit erstarken, er wird mächtig und groß werden, zunehmen wie ein Gigant, er wird Meister werden über den Herodes und seine ganzen Anhänger. Dieser Messias aber ist die Sozialdemokratie.

Zum Schlusse kommend, forderte Redner nochmals zu einer eifrigen **Agitationstätigkeit** auf, um der Sozialdemokratie bei den kommenden Wahlen zu einem uneingeschränkten Siege zu verhelfen. (Großer Beifall.)

In der

Diskussion

sprach zunächst Pfarrer a. D. Gottfried **Schwarz**, der zum Kampf gegen das **Zentrum** in scharfen Worten aufforderte. Der Wahlaufruf der sozialdemokratischen Partei habe gegen die Regierung Stellung genommen, aber nicht gegen das Zentrum und gegen jene Kirche, die sich immer dem Fortschritt entgegengestellt hätten. Durch das ganze deutsche Volk gehe eine Erbitterung gegen die Zentrumsherrschaft, die sich die Unterdrückung der Vernunft und der Geistesfreiheit zum Ziel gesetzt. Der Redner behandelt den Toleranzantrag und spricht sich dahin aus, daß wir in höchster Gefahr seien, unsere Geistesfreiheit, einen so wichtigen Faktor im Volksleben preisgeben zu müssen. Gegen das Zentrum und seine Kampfesweise müsse Front gemacht und der Schlachtruf erhoben werden: im Namen der Denkfreiheit gegen das Zentrum und gegen Rom. Denn die **Freiheit des Gedankens** sei das höchste und notwendigste für uns alle. Gegen Rom müsse die Losung lauten im Namen der Denkfreiheit! (Bravorufe und lebhaftes Händeklatschen. Die Rede wurde durch Schlußrufe mehrfach unterbrochen.)

Sodann sprach Herr Schneidermeister **Krajca**, der jedoch nur schwer verständlich war, zumal seine Ausführungen beim größten Teil des Publikums Widerspruch und Heiterkeit erregten. Redner führte u. a. aus, daß ein starkes Heer, eine ebensolche Flotte schon aus dem Grunde notwendig sei, um dem **Handwerkerstande Beschäftigung** zu geben.

Da sich niemand mehr zum Wort meldete, erteilte der Vorsitzende dem Parteichef **Bebel** das **Schlußwort**, in dem dieser zunächst die Ausführungen der Vorredner eingehender Beleuchtung unterzog und seiner resp. der Partei Standpunkt dazu darlegte. Bebel betonte, daß die Theorie, der Bau von Kriegsschiffen und Kanonen, würde eine Nation glücklicher machen, eine unsinnige sei, man dürfe nur nach der Schweiz oder Holland und Belgien schauen, Staaten, die die minimalsten Armeen haben, die sich aber trotzdem nicht weniger glücklich fühlten, als wir. Auf die Darlegungen des Herrn Gottfried Schwarz zurückkommend, läßt sich Bebel dahin aus, daß er es für diesen Abend nur für seine Aufgabe gehalten habe, die **Grundgedanken und -Anschauungen der Sozialdemokratie** über unsere Staatszustände darzulegen. Dem weiteren Wahlkampf bleibe eine Stellungnahme gegen das Zentrum und die Nationalliberalen vorbehalten, aber er wolle es jetzt schon aussprechen, daß er im gegebenen Falle das Zentrum den Nationalliberalen vorziehe. Vom allgemeinen Stimmrecht ist das Zentrum allerdings kein Freund, aber es müsse, falls es seine Stellung im Reichstag erhalten wolle, für das allgemeine Stimmrecht eintreten. Auf seine persönliche **Stellung zur Kirche** eingehend, bemerkt Bebel, daß obwohl Atheist, er natürlich niemanden zumute dasselbe zu werden. Die Sozialdemokratie stehe auf dem Boden der **Toleranz** und **Religion** sei **Privatsache.** Seine Partei vertrete die Glaubens- und Gewissensfreiheit, und das hätte sie auch in ihrem Programm ausgesprochen. Eine Unwahrheit sei es zu sagen, wir seien ein christlicher Staat. Wäre das der Fall, müßte unser Staat auf neutestamentarischer Grundlage aufgebaut und geleitet sein. Um den Einfluß der Kirche zu brechen, sei notwendig, Trennung von Kirche und Staat, Trennung von Kirche und Schule. In kurzen Zügen spricht Bebel noch über den Kulturkampf, der nur durch die Ausnahmegesetze hervorgerufen worden sei. Ohne **Kulturkampf** hätte man kein Zentrum, das heute genau wisse, was es von der Sozialdemokratie zu erwarten habe. Der letzte **Kampf**, den die Sozialdemokratie auszufechten habe, gelte dem **Zentrum!** (Stürmischer, langanhaltender Beifall).

Herr Gottfried **Schwarz** meldete sich dringend zum Wort, da jedoch von allen Seiten Schlußrufe ertönten, wurde auf ihn keine weitere Rücksicht genommen und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 27. Dez. Der Fall, daß ein **Reichstags-Abgeordneter** aus einer **Fraktion ausgeschlossen** wird, ereignet sich sehr selten. Wie jetzt bekannt wird, wurde der Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis **Pyritz-Saatze**, der antisemitische frühere **Pastor Krösell**, nach einer Erklärung des Fraktions-Vorsitzenden der wirtschaftlichen Vereinigung, Liebermann von Sonnenberg am **Auflösungstage** des **Reichstages** aus der **Fraktion** der **wirtschaftlichen Vereinigung ausgeschlossen.** Er soll im Falle seiner **Wiederwahl** in die Fraktion **nicht wieder aufgenommen** werden. Die Ausschließung Krösells dürfte mit dessen **gehässiger Kampfesweise**, die ihm schon viele Strafprozesse einbrachte, in Verbindung stehen.

Das Bischofsjubiläum des Fürstbischofs Kopp.

= **Berlin**, 27. Dez. Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**" schreibt: „**Fürstbischof Kopp** begeht heute die 25. **Wiederkehr** des Tages, an dem er im Dom zu **Fulda** die Weihe als Bischof empfing. Als hingebungsvoller Diener seiner Kirche und treuer Patriot hat Fürstbischof Kopp segensreich vorbildlich gewirkt und in reichem Maße die Anerkennung weiland Kaiser Wilhelms des Großen und des regierenden Kaisers und Königs wie des Oberhauptes der katholischen Kirche erworben. Den zahlreichen **Glückwünschen**, die dem Jubilar am heutigen Tage dargebracht wurden, schließen wir uns mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß Fürstbischof Kopp noch lange Jahre seines hohen Amtes in voller Kraft und Frische des Geistes und Körpers walten möge. Das Blatt fügt eine Schilderung des Lebenslaufes von Kopp an und hebt sein Wirken für die Herstellung der Beziehungen zwischen dem Staat und der katholischen Kirche hervor, sowie seinen Anteil an den Verhandlungen zur Beseitigung der Folgen des Kulturkampfes, sowie bei der Schaffung der entsprechenden Gesetze."

Frankreich.

= **Paris**, 27. Dez. (Tel.) In der heutigen **Senatssitzung** verlas Maxime **Lecomte** den **Bericht** über das **Gesetz** betreffend die **Ausübung** des **Kultus.** Der Bericht spricht sich für **Annahme** des Gesetzes aus. Lecomte gab der Ansicht Ausdruck, der **Papst** habe durch seine ungerechtfertigten Entscheidungen eine **heftige Verfolgung** der **Kirche** hervorrufen **wollen.** Das **Haus beschließt sofortige Beratung** des Gesetzes, worauf die Sitzung geschlossen wird.

= **Paris**, 27. Dez. (Tel.) Die **Finanzkommission** des **Senats** empfing eine Abordnung von **Bankiers** als **Vertreter** der großen **Kreditinstitute** zur **Besprechung** über eine **Steuer** auf die **Emmission** von **Wertpapieren.** Die betreffenden Abgeordneten sprachen die Ansicht aus, daß die Annahme einer solchen Steuer den **Pariser Markt** in eine **ungünstige Lage** gegenüber den ausländischen Märkten bringen würde.

Oesterreich-Ungarn.

Wahlunruhen in Oesterreich.

= **Wien**, 27. Dez. Heute ist die **Mehrzahl** der **Landtage** zu einer **kurzen Session** zusammengetreten. Während der Landtagssitzung in **Trient demonstrierten** etwa 6000 **Personen** vor **dem Rathause** zu Gunsten des **allgemeinen Wahlrechts** für den

Landtag und den Gemeinderat. Eine **Deputation** des Exekutivkomitees der sozialdemokratischen Partei **überreichte** dem **Landeshauptmann** und dem **Statthalter** eine **Denkschrift**, in der die **Einführung** des **allgemeinen Wahlrechts gefordert** wird. Der Landeshauptmann brachte die Denkschrift zur Kenntnis des **Landtages**, der sie dem **Landesausschuß** überwies. Die **Manifestanten durchzogen** dann unter **Hochrufen** auf das allgemeine Wahlrecht die **Straßen** und zerstreuten sich dann ohne Zwischenfall. Auch im **steiermärkischen Landtage** ist ein **Antrag** auf **Einführung** des **allgemeinen Wahlrechts** für den Landtag eingebracht worden.

Türkei.

hd **Konstantinopel**, 27. Dez. Aus **Saloniki** wird gemeldet, daß **die wilden Kämpfe** zwischen **Bulgaren** und **Serben** an Heftigkeit zunehmen. Die **Terroristen** begehen große Ausschreitungen und haben **ein Gefängnis** in **Brand** gesteckt. **Uesküeb** ist überfüllt von **bewaffneten Landbewohnern**, die bereit sind, **loszuschlagen**. Man befürchtet den Ausbruch eines **bewaffneten Aufstandes**. Die **Kommitatschis plündern und morden.**

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember d. J. wurde Revident Karl Himmelhan in Schönau dem Bezirksamt Boxberg zur Aushilfleistung zugeteilt.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 27. Dez. Schon wieder hat die **Mannheimer Bank** einen ihrer Direktoren durch den Tod verloren. Unerwartet ist gestern nach kurzem Krankenlager Direktor Friedrich **Stoll** im 58. Lebensjahre einer Herzlähmung erlegen.

* **Mannheim**, 27. Dez. Gellende Hilferufe ertönten heute früh vom **Rheinstrome** die Brücke herauf. Der hinzueilende Mannheimer Schutzmannsposten bemerkte einen nach dem linken Ufer **schwimmenden Mann**. Schiffer lösten sofort ein Boot und brachten den bereits vollständig Erschöpften glücklich ans Land. Man nahm Wiederbelebungsversuche vor, die von Erfolg begleitet waren. Der Lebensmüde ist der 24 Jahre alte ledige Bäcker Peter **Fuchs** aus Kuppewangen, wohnhaft in Ludwigshafen. Er kam gerade von einem Balle in Mannheim und hat anscheinend die Tat in „Jammer"-Stimmung begangen.

Δ **Gölshausen** (A. Bretten), 27. Dez. Gestern nacht **brannte** hier das Anwesen des Landwirts Heinrich **Kopp** nebst Scheuer und Stallung völlig nieder. Der Brand griff so rasch um sich, daß der bereits in tiefem Schlaf liegende Besitzer durch das Fenster geholt werden mußte. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* **Fessenbach** (A. Offenburg), 28. Dez. Vermißt wird seit einigen Tagen der Wirt Karl **Kiefer** von hier; man vermutet, daß er unter Zurücklassung seiner Familie nach **Amerika ausgewandert** ist. Seine plötzliche Abreise hat verschiedentlich „sehr unangenehm" überrascht.

§ **Biberach**, 27. Dez. Ein **schweres Unglück** hat vorgestern abend sich auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet. Der Landwirt Johann **Riehle** hier, genannt der Bergerhans, hatte seine kranke Frau in der Klinik in Freiburg abgeholt. Sie kamen mit dem halb 7 Uhr Zug hier an. Riehle geleitete zuerst seine Frau aus dem Wagen auf den Perron und stieg dann wieder in den Zug, um noch die Effekten zu holen. Inzwischen ertönte das Abfahrtssignal und als Riehle wieder aufsteigen wollte, war der **Zug bereits in Bewegung**. Beim **Abspringen** kam der Unglückliche **unter den Wagen**, wurde **überfahren** und **sofort getötet**. Groß und allgemein ist die Teilnahme, die man der kranken Witwe, die Zeugin des schrecklichen Todes ihres Mannes sein mußte, entgegenbringt.

* **Triberg**, 27. Dez. Die Personalien jener Person, die sich für eine Frau Müller aus Pforzheim ausgab und sich hier Wohnung und Kost für sich und zwei Kinder **erschwindelte**, sind nun festgestellt. Es ist eine von ihrem Mann geschiedene Näherin aus Württemberg. Sie hat jedenfalls eine Reihe von Schwindeleien, ähnlich wie die hier verübte Prellerei, auf dem Kerbholz.

* **Oesingen** (A. Donaueschingen), 26. Dez. Der 8 Jahre alte **Volksschüler** Karl **Nopper** versetzte am 12. d. M. seinem Schulkameraden Wilhelm **Kienzle** in der Bank während des Unterrichts mit dem Fuße einen Tritt an den Oberschenkel. Kienzle ist nun an den Folgen der Verletzung **gestorben**.

■ **Vom Kaiserstuhl**, 27. Dez. Auf dem **Anschlußgleis** der Brauereigesellschaft Meyer und Söhne in **Riegel** kamen am 21. Dezember mehrere **Wagen ins Rollen** und **kollidierten** mit einer rangierenden **Lokomotive**, wobei der auf dem Trittbrett der Maschine stehende 46 Jahre alte **Weichensteller** Karl **Krahner** von Riegel schwere innere **Verletzungen** erlitt, an deren Folgen er am Tag darauf **starb**.

☘ **Zell i. W.**, 27. Dez. Ein frecher **räuberischer Einbruch** wurde am ersten Weihnachtsfeiertag abends halb 7 Uhr hier verübt. Ein 19jähriger Fabrikarbeiter namens **Wehrle** von hier, sowie ein schweizerischer **Klempnergeselle** drangen vermummt bei dem bejahrten Geschwisterpaar **Herzog** hier ein, das mit einem 70jährigen Verwandten zusammenhaust. Die Räuber fielen mit dem Ruf: „Geld oder Blut!" über den Letzteren und die Marie Herzog her, **würgten** sie und schlugen der Frau drei Zähne ein; der Bruder lag krank im Bett. Auf die Hilferufe der Angegriffenen **flüchteten** die Räuber endlich auf den Speicher und von da aus über das Dach in einen Abort, wo sie von Gästen aus dem „Kranz" **festgenommen** werden konnten. Gestern früh wurden sie nach Schönau transportiert.

* **Lörrach**, 27. Dez. In **Wittlingen** wurde gestern der frühere Landtagsabgeordnete, Mühlenbesitzer Karl **Dreher**, der am letzten Samstag nach längerem Leiden starb, beerdigt. Der Verstorbene gehörte 1885 bis 1896 und 1901 bis 1904 der Zweiten Kammer als Mitglied der nationalliberalen Partei an, als welcher er, unterstützt von reicher Kenntnis, mit reichem Interesse um die Förderung der Landwirtschaft bemüht war. Dreher war auch Mitglied des Landwirtschaftsrats. Bei der Bestattung ergriff, nach der kirchlichen Einsegnung durch den Ortsgeistlichen und einer ergreifenden Ansprache desselben, Kirchenrat **Höchstetter** von Lörrach das Wort, um namens des Kreisausschusses Lörrach der Verdienste des Verstorbenen, speziell in seiner langjährigen Tätigkeit als Mitglied des Kreisausschusses zu gedenken. Namens der Nationalliberalen Partei Badens legte Abgeordneter Dr. **Binz** von Karlsruhe einen Kranz nieder und gedachte in dankbarer Anerkennung des treuen Parteifreundes. Vom Nationalliberalen Bezirksverein Lörrach war sein Vorstand, Rechtsanwalt **Schmitt** in Lörrach, erschienen, der dem Heimgeschiedenen gleichfalls Worte des Dankes und der Erinnerung widmete. Der Kriegerverein Wittlingen geleitete seinen Gründer und Veteranen zur letzten Ruhestätte.

* **Waldshut**, 27. Dez. Zu dem gemeldeten Tode des Reichstagsabgeordneten Pfarrer **Schuler** in Jstein wird noch berichtet: Am 13. Januar 1847 zu Heiligenberg geboren, wurde er nach Absolvierung seiner Studien am 18. September 1869 zum Priester geweiht, worauf er als Vikar und Pfarrverweser und **zuletzt** als Pfarrer von Jstein wirkte. Bald war er als Vertreter eines Bezirkes im Landtag als Parlamentarier tätig. Als solcher erfreute er sich, wie der „Bad. Beob." betont, allgemeiner Achtung, die ebenso eine Folge seiner Tätigkeit im Parlament, wie seiner Liebenswürdigkeit im gesellschaftlichen Umgang war. Im Jahre 1890 wurde er als Vertreter des **3. badischen Reichstagswahlkreises** in den Reichstag gewählt, dem er bis zu dessen Auflösung am 13. Dezember d. J. angehörte, nachdem er schon vor einigen Jahren ein Landtagsmandat ausgeschlagen hatte. Seit zwei Jahren lebte er notgedrungen zurückgezogen, da ein Schlaganfall eine Lähmung herbeigeführt hatte, die sich nicht behob.

* **Konstanz**, 27. Dez. **Gestorben** ist vergangene Nacht **Altbürgermeister Rothenhäusler**, ein allseits bekannter und in allen Kreisen der Bürgerschaft außerordentlich beliebter alter Konstanzer.

§ **Aus Baden**, 27. Dez. Als Weihnachtsgaben für bedürftige **Lehrerpensionäre** und **Lehrerswitwen** gingen durch Sammlung unter der badischen Lehrerschaft dieses Jahr bis jetzt ein 2665 *M*.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezember.

* **Hofbericht.** Am ersten Weihnachtstag nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin**, die **Kronprinzessin** von **Schweden**, sowie die **Erbgroßherzoglichen Herrschaften** an dem **Gottesdienst** in der Schloßkirche teil. Mittags halb 1 Uhr traf, wie die „Karlsr. Ztg." berichtet, Ihre Durchlaucht die Prinzessin **Amélie zu Fürstenberg** aus Baden-Baden zum Besuch hier ein, nahm an der **Familientafel** der Höchsten Herrschaften teil und reiste nach 3 Uhr wieder nach **Baden** zurück. Zur Familientafel waren Ihre Königlichen Hoheiten der **Erbgroßherzog** und die **Erbgroßherzogin**, Ihre Kaiserliche Hoheit die **Prinzessin Wilhelm**, Seine Großherzogliche Hoheit der **Prinz** und Ihre Königliche Hoheit die **Prinzessin Max** eingeladen. Abends nach 6 Uhr wohnte Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** der **Weihnachtsfeier** in der Karl Friedrich, Leopold und Sophienstiftung an. Zur **Abendtafel** erschienen die **Erbgroßherzoglichen Herrschaften**. Am Mittwoch vormittag besuchten die **Großherzoglichen** und die **Erbgroßherzoglichen Herrschaften** wieder den **Gottesdienst** in der Schloßkirche. Um 1 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Kronprinzessin von Schweden** zu den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zum **Frühstück** und nahmen gegen Abend den **Tee** bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem **Prinzen** und Ihrer Königlichen Hoheit der **Prinzessin Max**. An der **Abendtafel** nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Erbgroßherzog** und die **Erbgroßherzogin** teil. Gestern vormittag von 10 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** den **Vortrag** des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo** und von 11 Uhr an denjenigen des Ministers Dr. **Schenkel**. Nach der **Frühstückstafel** unternahmen die Höchsten Herrschaften eine **Spazierfahrt**. Abends 8 Uhr fand bei Ihren Königlichen Hoheiten ein kleines **Diner** statt, zu welchem der Kaiserliche Botschafter in Tokio, Freiherr **Mumm von Schwarzenstein**, der Königlich Preußische Gesandte von **Eisendecher**, Großhofmeister Dr. von **Brauer** mit Gemahlin, Geheimerat Dr. **Reinhard**, Geheimerat Dr. Freiherr von **Babo** mit Gemahlin sowie einige Damen und Herren des Hofstaats Einladung erhalten haben.

[] **Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden** begab sich gestern vormittag 10.25 Uhr nach Baden-Baden und kehrte nachmittags 5.32 Uhr wieder hierher zurück.

卍 **60 Jahre in fürstlichen Diensten** steht am 1. Januar 1907 der noch immer geistig und körperlich rüstige Palaisinspektor des hochseligen Prinzen Karl von Baden, Herr Friedrich **Dörflinger**. Geboren den 20. Mai 1829 trat derselbe am 1. Januar 1847 in den Großh. Marstall und diente hier S. K. H. dem Großherzog Leopold und nach dessen Tode J. K. H. der Großherzogin Sophie bis 20. Dezember 1865, mit welchem Tage er von S. Gr. H. dem Prinzen Karl übernommen wurde und wo er dauernd verblieb. Tieftrauernd begleitete der alte treue Diener am 7. d. M. seinen hohen Herrn bei seinem allerletzten Gang nach dem Mausoleum im Fasanengarten. Möge Herrn Dörflinger nach pflichtenreicher Tätigkeit ein recht schöner Lebensabend beschieden sein.

Beiträge zur Invalidenversicherung. Infolge Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes vom 1. Januar 1907 an erhöhen sich gemäß § 34 J.-V.-G. auch mit diesem Zeitpunkt die Beiträge zur Invalidenversicherung der sogen. unständigen Arbeiter (Aushilfskellner- und Kellnerinnen, Holzmacher, Monatsfrauen, Wascherinnen, Näherinnen usw.) und zwar bei den **männlichen** Personen von 24 ₰, 3. Lohnklasse, auf 30 ₰, 4. **Lohnklasse** und bei den **weiblichen** Versicherten von 20 ₰, 2. Lohnklasse, auf 24 ₰, 3. **Lohnklasse**, pro Woche. Um sich vor späteren Nachzahlungen bezw. Strafen zu schützen, ist es dringend nötig, vom 1. Januar ab die oben bezeichnete Neufestsetzung der Lohnklassen zu beachten. Zur Leistung der Hälfte dieser Beiträge sind gemäß § 27 des J.-V.-G. die Arbeitgeber verpflichtet und zwar ohne Rücksicht darauf, an welchem Tag der Woche die erste versicherungspflichtige Beschäftigung stattfindet, da die Versicherungsbeiträge bekanntlich für die volle Woche zu entrichten sind. In letzterer Hinsicht herrscht sowohl bei Arbeitgebern wie Arbeitnehmern noch vielfach die irrige Ansicht, daß, wenn die erste Beschäftigung erst in der Mitte oder gegen Ende der Woche stattfindet, eine Beitragsentrichtung überhaupt nicht mehr erforderlich sei. (Siehe auch Inserat.)

= **Die jetzigen Schneefälle** mahnen auch den **Tierfreund** wieder zur Vorsorge. Da sind zunächst die **Vögel**, die jetzt übel daran sind. Man spende ihnen, sobald der Boden gefroren oder mit Schnee bedeckt ist, täglich, am besten am frühen Morgen, frisches Futter, wie Hafer, Hanfsamen, Sonnenblumenkern usw., Speisereste, nicht ganz abgelöste Knochen, zerkleinerte Fleischstückchen, Nußkerne, Stückchen Talg, Speck usw., und wo immer tunlich, sorge man auch für überschlagenes Wasser zum Trinken. Den Kindern macht es oft große Freude, so für die Vögel zu sorgen. — **Pferde** lasse man bei kaltem Wetter im Freien niemals unbedeckt und lange stehen. Die Hufeisen müssen öfters geschärft werden und das Geschirr bewahre man im warmen Stalle auf. Ist dasselbe dem Froste ausgesetzt und wird dann das eiskalte Gebiß dem Pferde ins Maul gelegt, wie es leider oft geschieht, so werden dem armen Tiere schwere Verletzungen an Lippen und Zunge und entsetzliche Schmerzen verursacht. Solches wird leicht vermieden, wenn die Eisenteile vor dem Gebrauch in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen gerieben werden. Dieses ist auch nötig, wenn die Pferde im Freien Futter bekommen und ihnen das Gebiß herausgenommen wird. — Der an der Kette liegende **Hofhund** ist durch ein gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee tunlichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh belegt und warm und reinlich gehalten. Auch lasse man ihn des Tages einige Stunden los, damit er sich frei bewegen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt mehr als im Sommer. —

Leopold Wölflings Ehe.

= **Zürich**, 26. Dez. Seit zwei Wochen ist hier das Gerücht verbreitet, Leopold **Wölfling**, der ehemalige **Erzherzog Leopold**, habe die Absicht, sich von seiner Gattin, geborenen Wilhelmine **Adamovich**, **scheiden** zu lassen.

Leopold Wölfling wohnt seit vier Jahren in dem nahen **Zug** am Zugersee mit seiner Frau. Er hat sich eine hart am See gelegene **Villa** gekauft, welche sehr geräumig ist und die er mit allem Komfort eingerichtet hat. Bis vor einiger Zeit hat Leopold Wöfling anscheinend zufrieden gelebt. Er machte mit seiner Frau wiederholte **Reisen** ins Ausland, so nach Frankreich, und er reiste auch viel in der Schweiz umher. Da begab er sich mit Vorliebe an den **Bodensee**, von wo aus er einen Blick in sein österreichisches Vaterland werfen konnte. Seine Frau widmete sich der bescheidenen Hauswirtschaft. Leopold Wölfling selbst vertrieb sich die Zeit mit wissenschaftlicher Lektüre, insbesondere mit Marinewerken, mit mathematischen Büchern, mit wissenschaftlichen Reiseschilderungen. Seit zwei Jahren ist er an der **polytechnischen Hochschule** in **Zürich** als außerordentlicher Hörer **immatrikuliert** und widmet sich mit Feuereifer dem **mathematischen Studium**. Er hat sogar eine **Erfindung gemacht**, die für die Schiffahrt von Bedeutung werden kann, nämlich einen **Sturmmesser**. Täglich besucht Leopold Wölfling die Vorlesung aus Mathematik. Sein Professor hat Respekt vor seinem Eifer, seiner Auffassung und den Kenntnissen, die er sich erworben. Bei seinen Kollegen, den Studenten, ist er wegen seines einfachen, liebenswürdigen Wesens sehr beliebt.

Jeden Tag fuhr Leopold Wölfling nach **Zug** zurück, um des anderen Morgens wieder nach Zürich zur Vorlesung zu fahren. Zug liegt etwa eine Stunde von Zürich entfernt. Im Monat **Dezember** ist Leopold Wölfling jedoch immer seltener aus Zürich nach Zug gefahren. Er verbrachte mehrere Tage nacheinander in **Zürich**, während seine **Frau allein** in der **Villa** in **Zug** sich aufhielt. Man begann hier in Kreisen, zu welchen Leopold Wölfling Beziehungen hat, davon zu sprechen, daß das **Eheleben Wölflings Trübungen** erfahren habe.

Das scheint in der Tat der Fall zu sein. Diese **Trübungen** sind **ganz eigenartiger Natur**. Ein Mitarbeiter der „N. Fr. Presse" hat sich darüber an Ort und Stelle verläßigt und erzählt:

„Der ehemalige **Erzherzog** ist in **Zug** außerordentlich beliebt. Er gehört den Kegelgesellschaften und Schützenvereinigung an und ist stolz darauf, als guter Schütze geschätzt zu werden. Alle Personen, welche ich gesprochen habe, sind **voll des Lobes** für Leopold **Wölfling**. Seine **Frau** kennt man kaum, sie unterhält keinerlei Verkehr verläßt selten ihre Villa.

Leopold **Wölfling** war während der Weihnachtswoche nach Zug gekommen. Er hat aber nach wenigen Tagen seine Frau und die Villa verlassen und ist nach dem **Süden gereist**, wahrscheinlich an die italienische **Riviera**. Auch scheinen Anzeichen vorzuliegen, daß **Wilhelmine Wölfling-Adamovich** mit ihrer augenblicklich bei ihr weilenden Schwester Frau **Sestan**, **Zug verlassen** und in **Oesterreich** bei ihren Verwandten dauernden Aufenthalt nehmen wird.

Die **tatsächliche Trennung** Leopold Wölflings von seiner Gattin ist also **bereits erfolgt**. Was die **formelle Scheidung** betrifft, sind die Anwälte Leopolds Wölflings, Maitre **Lachenal** in Genf und Dr. Emil **Frischauer** in Wien, noch zu **keinem Entschlusse** gelangt. Die Situation scheint unhaltbar geworden zu sein. Die **Scheidung** würde indes auf **Schwierigkeiten** stoßen, wenn **Frau Wölfling-Adamovich** nicht zustimmt, und bisher **widersetzt** sie sich energisch der Scheidungsabsicht, welche Leopold Wölfling zu hegen scheint und deren Verwirklichung nur eine Frage der Zeit ist.

Die **Ursachen** der **Abneigung** des Herrn Leopold **Wölfling** gegen seine Gattin sind lediglich in dem **unüberbrückbaren geistigen Gegensatz** zu erblicken, der zwischen der Geisteskultur des hochgebildeten Leopold Wölfling und der geistigen Armut seiner Frau gelegen ist. **Vergebens** bemühte sich Wölfling, das **geistige Niveau** seiner Lebensgefährtin zu **heben** und durch Erziehung und Belehrung auf die geistige Entwickelung der Frau einzuwirken. **Mit Mühe brachte er ihr die Kunst bei, zu schreiben.** Frau Wölfling hatte **kein Interesse** für die **wissenschaftlichen Bestrebungen** ihres **Mannes**, sondern lediglich für die bescheidenen **Bedürfnisse** ihres **Heims**. Sie **verminderte** diese **Bedürfnisse** noch durch ihre **fanatische Neigung zum Vegetarianismus**. Seit langer Zeit **zwang** sie ihren **Gatten**, der **Fleischnahrung zu entsagen**.

Aber der Vegetarianismus entartete bei Frau Wölfling noch weiter. Er langte bei der sogenannten **„naturgemäßen Lebensweise"** an. Frau Wölfling hatte die Bekanntschaft von einigen Leuten gemacht, darunter einem ehemaligen österreichischen Offizier und seiner Frau, welche Anhänger der „naturgemäßen Lebensweise" sind. Dieselbe besteht darin: **so wenig und so einfach als möglich zu essen und sich nur notdürftig zu bekleiden, alle Verrichtungen sich selbst ohne fremde Beihilfe zu machen, selbst die einfache Wohnstätte sich allein herzustellen.**

Im **Tessiner Kanton** bei **Ascona** hatte sich die **Kolonie** der **Naturmenschen** niedergelassen, welche große **Anziehungskraft** auf Frau **Wölfling** ausübte. Die Leute leben in **Lehmhütten** oder in **Höhlen**, welche tief in den Boden heingegraben werden. Im Sommer bildet ein Feld das Wohnhaus dieser Familien, welche von der Kantonalregierung des Tessin die Erlaubnis zur Ansiedelung erhalten haben. **Mehrere Familien leben hier das Leben von Naturmenschen.** Da sie nichts Böses stiften, ehrlich sind und friedlich leben, läßt die Kantonalregierung sie ungestört ihr „Naturleben" führen. Die Leute ziehen kaum Kleidung an, und die wenigen Fetzen, welche sie am Leibe haben, um ihre Blößen zu bedecken, haben sie selbst hergestellt.

Zu diesen **Naturmenschen** pilgert Madame **Wölfling** oft und oft nach Ascona. Auch begann sie sich in der schönen **Villa** am Zuger See ganz in derselben Weise zu benehmen wie die Kolonisten auf dem Felde und im Gestrüpp von Ascona. **Sie unterließ es, sich zu frisieren** oder sonst ihr dichtes Haar zu pflegen, sie **zog keine Wäsche mehr an**, sie ließ ihre ohnehin bescheidene **Kleidung verkommen**, ohne sie zu erneuern. Ihre ganze Person erfuhr unter dieser prinzipiellen Vernachlässigung ein höchst peinliche Transformation, aber **das Schlimmste** war, daß **Frau Wölfling ihren Mann zu dieser Lebensweise bekehren** und ihm dieselbe **aufzwingen** wollte.

Wenn **Wölfling** sich diesen **Versuchen entziehen** wollte, gab es **heftige Szenen** zwischen den Ehegatten. **Wölfling fügte sich** insofern, als er sich mit der **Pflanzennahrung** begnügte, aber er leistete energischen **Widerstand** gegenüber den **Versuchen**, ihn auf das **Niveau der Naturmenschen hinabzuziehen.** Seine Beziehungen zu seiner Frau wurden immer unerträglicher, da die Manie der Frau Wölfling in förmlichen **Fanatismus** ausgeartet war.

Nach den hier bekannten Schilderungen der Lebensweise der Frau Wölfling scheint die **Frau förmlich geistig gestört zu sein** durch die fixe Idee der „naturgemäßen Lebensweise".

Leopold Wölfling hat sich vorläufig tatsächich dieser **Lebensweise entzogen**, indem er seine **Frau verlassen** hat.

Die Nachricht, daß Leopold **Wölfling** seine **Ehe** mit der früheren **Schauspielerin Adamovich zu lösen** gedenkt, hat übrigens in eingeweihten Kreisen nicht überrascht. Wußte man doch, daß Lebensauffassung und Bildungsgrad beider Ehegatten viel zu verschieden seien, um ein ruhiges Zusammenleben für die Dauer zu gestatten. Frau **Adamovich-Wölfling** ist bekanntlich die **Tochter** eines **Postbeamten**, der einen kleinen Gehalt bezog und mit zahlreicher Familie gesegnet war. Sie hatte ihre Mutter früh verloren und mußte, ohne vorher eine besondere Ausbildung genossen zu haben, das Vaterhaus verlassen und sich nach einem Lebenserwerb umsehen. So kam sie in jungen Jahren in dienende Stellung. In **Olmütz** nahm sie hierauf eine Stelle als **Kassierin** in einem kleinen **Kaffeehause** an, dann kam sie nach **Wien**, und hier hat sie **Leopold Wölfling**, der damalige **Erzherzog Leopold**, kennen gelernt. In der Nacht auf den 10. Dezember 1902 erfolgte die **Flucht Wölflings** aus **Salzburg** und bald darauf die **Eheschließung**. Wölfling hat sich dann nach seiner Heirat in Zug am Zuger See ein Haus gekauft und eingerichtet. Er brachte alle Einrichtungsstücke hin, die er früher in seinen Appartements in Salzburg und im Cottagviertel in Wien besessen hatte. Als ein **Ausgleich** in der Affaire zu stande kam, erhielt **Wölfling** eine Summe von **200 000 K.**, und er bezieht außerdem eine **Apanage** von monatlich 3000 K. Während nun das Verhältnis seiner Schwester, der Gräfin **Montignoso** zu ihren **Eltern** später wieder freundschaftlich und herzlich wurde, blieben die Beziehungen Wölflings zu seinen Angehörigen getrübt. Er hatte dann bekanntlich das **Schweizer Bürgerrecht** erworben, war aus dem **kaiserlichen Hause endgültig ausgeschieden** und hatte auf alle Ehrenvorzüge und Rechte eines kaiserlichen Prinzen sowie eines Prinzen von Toskana rechtswirksam und endgültig verzichtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zughunden binde man eine warme Decke auf und lege ihnen, wenn sie ruhen, ebenfalls eine Decke unter, welche nach dem Gebrauche vom Schnee befreit und getrocknet werden muß. Reichliche warme Nahrung ist hier wie beim Hofhund nötig.

= **Ueber die Teuerungszulage der Hofbeamten** wird noch gemeldet: Auf eigenste Initiative des Großherzogs erhalten sämtliche im Dienst des Hofes stehende Beamte und Bedienstete auf **Silvester** eine einmalige **Teuerungszulage** im Betrag von **80 bis 100 M.** Ledige erhalten die Hälfte. Der Gesamtbetrag aller Zulagen beträgt etwa **50 000 M.**

Zum Ersten Präsidenten der „Liederhalle" wurde in der gestrigen außerordentlichen Mitgliederversammlung Herr Rechtsanwalt A. v. **Harder** einstimmig gewählt. Der Gewählte wurde sofort nach dem Bekanntwerden des Wahlresultats von mehreren Vorstandsmitgliedern in seiner Wohnung abgeholt und in das Vereinslokal im „Löwenrachen" geleitet. Dortselbst hielt der 2. Präsident der Gesellschaft, Herr Seminarlehrer **Reinfurth**, eine längere Ansprache, in der er Hrn. Rechtsanwalt v. Harder namens der „Liederhalle" herzlichst begrüßte und seiner Freude über den Ausfall der Wahl Ausdruck gab. Der so Geehrte erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und gelobte, dem Wahlspruch der „Liederhalle" stets getreu bleiben und nach ihm handeln zu wollen. Eine Reihe von Vorträgen bildete sodann den Abschluß des einen recht schönen Eindruck machenden Abends.

* **Verein Volksbildung.** Zu dem heute, Freitag den 28. d. M. im „Friedrichshof" stattfindenden **Heinrich Heine-Abend** des Herrn Max Kaufmann (Rezitationsvortrag) wird den Mitgliedern des Volksbildungsvereins auf allen Plätzen eine Preisermäßigung von 1 M gewährt.

■ **Fußballwettspiele.** Einen hohen sportlichen Erfolg hatte die vom Karlsruher F.-C. **Phönix** veranstaltete große Fußballwoche. Das Spiel am Sonntag den 23. Dezember gegen den rühmlichst bekannten D. F.-C. Prag endete unentschieden 1 : 1. Am 1. Weihnachtstag spielte Phönix mit 3 Ersatzleuten gegen die Stuttgarter Kickers I ebenfalls unentschieden 2 : 2. Letzterer Klub schlug jüngst den deutschen Meister mit 2 : 1 Toren. Der dritte Tag brachte den Einheimischen einen großen Sieg mit 13 : 1 Toren über die Frankfurter Viktoria I.

Aus den Nachbarländern.

= **Zweibrücken**, 27. Dez. Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages hat sich hier der praktische **Arzt** Dr. Ferdinand **Hessert** in seiner Wohnung **erschossen**. Hessert lebt in guten Verhältnissen und hatte eine große Praxis. In letzter Zeit will man bei ihm lt. „Frkf. Ztg." Anzeichen von Geistesstörung bemerkt haben.

Vermischtes.

hd **Breslau**, 27. Dez. (Tel.) Beim **Spielen** mit einem **Revolver** erschoß gestern, wie die „Breslauer Zeitung" meldet, auf Schloß Rothkirch der erst 18jährige **Majoratsherr** Ewerin **Freiherr von Rothkirch** im Schlafzimmer seinen Jagdgast, ehemaligen Mitschüler der Ritterakademie, **Viktor von Heinz** aus Liegnitz und **verübte** dann **Selbstmord**.

= **Witten**, 24. Dez. Eine **Million Mark** ist von den **Schäden**, die durch die **Explosion der Roburitfabrik** verursacht worden sind, noch nicht gedeckt, so mußte der **Hilfsausschuß** in seiner gestrigen Sitzung feststellen. Wohl sind schon viele große und kleine Gaben eingegangen, aber der durch die Explosion angerichtete Schaden ist so groß, daß die Bitte um Darreichung weiterer Gaben nicht unterlassen werden kann. Es kann jede größere und kleinere Gabe an die Sammelstellen oder direkt an die Stadthauptkasse in Witten, welche die Haupt-Sammelstelle bildet, eingesandt werden.

= **Emden**, 27. Dez. (Tel.) Das englische Segelschiff „Patria" ist zwischen Norderney und Baltrum untergegangen. Die Besatzung wurde von einem vorbeifahrenden Dampfer hierher gerettet.

= **Düsseldorf**, 27. Dez. (Tel.) Auf den Gerresheimer Glashüttenwerken legte Großfeuer einen Teil der Fabrik in Asche. Der Betrieb ist nicht gestört.

= **Nürnberg**, 27. Dez. Durch einen nachts in einem hiesigen Restaurant ausgebrochenen **Balkenbrand**, der durch einen überheizten eisernen Ofen entstanden war, **erkrankten sieben Dienstmädchen** an **Rauchvergiftung**, mehrere davon sehr schwer.

= **Rosenheim**, 27. Dez. In Oberlaus fiel der Oekonom Stettner so unglücklich in das **Schwungrad** eines im Gange befindlichen Motors, daß er sich nicht mehr losmachen konnte, sondern jämmerlich zu **Tode gerädert** wurde. Frkf. Ztg.

hd **Wien**, 27. Dez. (Tel.) Auf einem dicht mit Passagieren besetzten **Stadtbahnzuge platzte** heute früh zwischen den Stationen Hüttendorf und Schönbrunn das **Rohr** der **Luftdruckbremse**. Der **Lokomotivführer** und der **Heizer** wurden **schwer verbrüht**. Da die **Bremse versagte**, konnte der Zug erst in Mödling zum Halten gebracht werden. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

= **Budapest**, 27. Dez. (Tel.) An der **Innerstädtischen Sparkasse** Aktien-Gesellschaft-Budapest wurde ein **großer Betrug** verübt, indem ihr mittels **gefälschter Briefe** mit dem Namen eines Gutsbesitzers, der ein Depot in Höhe von **500 000 Kronen** bei der Sparkasse hatte, 300 000 Kronen entlockt wurden. Der Betrug geht von Wien aus. Die Polizei forscht nach den Mitgliedern der Betrugsbande, die auch nach Annahme der Polizei in der Sparkasse Mithelfer haben muß.

Weiter wird hierzu berichtet: Die **Polizei** hat hier **2 Personen verhaftet**, nämlich einen früheren Buchhalter der vaterländischen Sparkasse namens Franz **Vorlicsek** und den Redakteur eines volkswirtschaftlichen Winkelblattes in Stein am Anger namens Eugen **Döbrösi**. Bei einer **Haussuchung** wurden bei ersterem 100 023 Kronen in Bargeld und Effekten, bei letzterem 39 600 Kronen in bar aufgefunden, die aus dem Betrug zum Schaden der „Innerstädtischen Sparkasse" herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mithelfer.

hd **Prag**, 27. Dez. (Tel.) Der Gutsbesitzer **Ignatz Rosenzweig** in Neuhaus wurde nachts durch **Revolverschüsse ermordet**. Als der Tat verdächtig wurde der Postgehilfe **Dowrcak** verhaftet. Es scheint ein **Racheakt** vorzuliegen.

= **Gallarate** 27. Dez. (Tel.) Der elektrische Zug Varese-Mailand fuhr im hiesigen Bahnhof auf eine dort stehende Lokomotive auf. 2 Waggons wurden zertrümmert und 14 Personen verletzt, davon 4 schwer.

= **London**, 27. Dez. (Tel.) **Großes Aufsehen** erregt in **Liverpool** der **Selbstmord** des dortigen **russischen Konsuls** Robert de **Heimann**, der seit einiger Zeit, durch eine nur seinen intimen Freunden bekannte Privatsache, tief unglücklich, in London weilte. Am 26. d. M. stieß er sich zweimal ein **türkisches Dolchmesser** in die **Brust**, dann schoß er sich mit einem **Revolver** zwei Kugeln in die linke Brustseite. Während er noch bei Bewußtsein war, kam ein **Schreiben**, daß die bewußte **Privatangelegenheit** zur **Zufriedenheit erledigt** sei; man teilte ihm den Inhalt mit, er murmelte „Zu spät!" und schloß sterbend die Augen.

Vom Wetter.

* **Karlsruhe**, 28. Dez. Die gestern früh fälligen **Arbeiter- und Personenzüge von Eppingen hierher konnten infolge großer Schneewehen** in den Einschnitten nicht durchkommen und mußten förmlich aus dem **mannshohen Schnee herausgeschaufelt** werden, was **große Verspätungen** ergab. Auch sonst trafen zahlreiche Züge, namentlich aus Norddeutschland, mit großen Verspätungen hierselbst ein.

* **Vom Schwarzwald**, 27. Dez. Zu den durch **Schneeverwehungen** hervorgerufenen Verkehrsstörungen wird noch berichtet: Der um 4 Uhr in der Richtung nach Offenburg passierende **Schnellzug** lief, wie schon kurz gemeldet, hinter Peterzell in eine **Schneewehe** fest und mußte **freigeschaufelt** werden, um weiter fahren zu können; auch der gegen 6 Uhr von Offenburg kommende **Personenzug** lief bei Nußbach im Schnee fest und der nachfolgende Schnellzug hatte ebenfalls starke **Verspätung**. Der abends um 7 Uhr von St. Georgen nach Villingen kursierende **Lokalzug** arbeitete dreiviertel Stunden auf der Station und konnte **nicht in Bewegung gesetzt** werden, da die Lokomotive nur schleifte. Auch der letzte Personenzug hatte eine bedeutende Verspätung. Die Schneestürme verursachen dem Bahnpersonal ungemeine Schwierigkeiten. Gestern abend wurden noch die Bahnmeister in den Dienst beordert und überall Schneeschaufler herbeigeholt, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. — Heute mittag trat wieder leichter **Schneefall** ein.

* **Mannheim**, 27. Dez. Das **Neckareis** ist bei Ladenburg zum Stehen gekommen.

= **Aus Württemberg**, 27. Dez. Aus einer großen Reihe von Orten werden Schneeverwehungen gemeldet. Der **Zugsverkehr** erlitt viele Störungen. Auf einigen Strecken mußten die Frühzüge ausfallen. Der von Mergentheim kommende, Niederstetten 5.37 passierende **Personenzug** blieb zwischen Schrozberg und Blaufelden im **Schnee stecken**, ebenso der in Crailsheim um 5.35 abgehende Personenzug zwischen Rot am See und Blaufelden. Die Züge konnten nur mit Mühe freigemacht werden und sind mit 3stündiger Verspätung eingetroffen. **Telephon- und Telegraphenleitungen** sind **zerstört**.

* **Köln**, 27. Dez. Der **Rhein** führt **starkes Treibeis** mit sich, so daß die **Schiffahrt eingestellt** werden mußte. Die Schiffbrücken mußten aus dem Strom gefahren werden. — Das **Eisenbahntrajekt Bonn-Oberkassel** hat wegen Treibeises im Rhein seine **Fahrten eingestellt**. — Aus **Bingen** wird berichtet: Die **Rheinschiffahrt** ist seit dem ersten Feiertage **eingestellt**. Der Rhein bringt in seiner ganzen Breite Treibeis und zwar auf der **rechten** Seite schweres **Maineis**, auf der **linken** Seite leichteres **Neckareis**. Das Eis ist ziemlich stark. Die Schiffe waren am ersten Feiertage zum Teil noch unterwegs, um die Winterhäfen aufzusuchen. Seit Mittwoch fahren keine Schiffe mehr. Der hiesige Pegel stand heute (Mittwoch) morgen 1.00 Meter, also im Rheingaufahrwasser etwa 1.40 Meter.

= **Trier**, 26. Dez. Aus allen Teilen des **Mosel- und Saargebiets** werden beträchtliche **Schneeverwehungen** gemeldet. Die Züge kommen mit **bedeutenden Verspätungen** an. In **Trier schneit** es seit dem Weihnachtsabend ununterbrochen, der **Schnee** liegt in den Straßen stellenweise **über einen Meter** hoch. Die elektrische Straßenbahn macht ungeheure Anstrengungen, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der Droschken- und Wagenverkehr ruht vollständig.

= **Trier**, 27. Dez. Die **Abendzüge** von der **Saar** sind infolge unaufhörlichen Schneefalles **ausgeblieben**.

= **M.-Gladbach**, 27. Dez. Durch Schneewehen ist der **Eisenbahnverkehr** auf der **Antwerpener Linie** stark **beeinträchtigt**. In der letzten Nacht blieben mehrere Züge im Schnee stecken.

= **Hamburg**, 27. Dez. Der **Oberländer Schiffsverkehr** ist **unterbunden**, da auf der Oberelbe seit heute das **Eis steht**.

= **Eisenach**, 27. Dez. Im **Thüringer Wald** und auf der **Rhön** liegt der **Schnee 1½ Meter hoch**, viele Rhöndörfer und Waldorte sind vom **Verkehr abgeschnitten**. Der Zugverkehr nach Frankfurt a. M. erleidet **Verspätungen**.

= **St. Gallen**, 27. Dez. Infolge erneuten gewaltigen **Schneefalls** ist der **internationale Zugverkehr mit Bayern** wiederum **gestört**. Der **Nachtschnellzug München-Zürich** ist **stecken geblieben**. In der Ostschweiz haben die **Züge** starke Verspätungen. Ebenso wird aus **Bern** berichtet, daß in der **ganzen Schweiz Schneefall** in gewaltigen Massen eingetreten ist. Der **Bahnverkehr** erleidet **starke Störungen**, namentlich auf der **Simplonlinie** und der **Linie St. Gallen-München**. Der Nachtschnellzug München-St.-Gallen-Zürich traf heute mittag in St. Gallen mit siebenstündiger Verspätung ein.

Die Postkurse wurden auf verschiedenen Linien eingestellt. Der **Expreßzug Paris—Mailand** konnte heute nacht nicht über Pontarlier hinauskommen, weil zwischen Vallorbe und Pontarlier bis 5 Meter hoher Schnee lag. Der heute morgen in Lausanne eintreffende Expreßzug Mailand—Paris hatte zweieinhalb Stunden Verspätung.

Zwischen St. Maurice und Brig liegt der Schnee 80 Zentimeter hoch. Der Zug **Mailand-Lausanne** blieb gestern abend in St. Maurice **stecken**. Die Reisenden mußten in den zwei Stunden später eintreffenden Expreßzug umsteigen, der eine stärkere Lokomotive hatte. Die **Dampfschiffahrt** auf dem **Neuenburger See** ist wegen Sturmes **eingestellt** worden.

= **Budapest**, 27. Dez. Die Stadt **Budapest** und Umgebung sind seit heute früh förmlich im **Schnee begraben**. Der Straßenbahnverkehr mußte vollständig eingestellt werden. Aus dem ganzen **Lande** treffen Meldungen über große **Schneefälle** ein. Der **Eisenbahnverkehr** ist vielfach gestört. (Frkf. Ztg.)

= **London**, 28. Dez. (Tel.) Der große **japanische Paketdampfer** „Awamaru", von Antwerpen nach Middlesborough unterwegs, wurde in der vergangenen **Nacht** vom **Schneesturm** eine Meile von Recas entfernt **auf ein Riff getrieben**. Große Seen gingen über das Schiff hinweg, **Fischerboote** aus der Umgegend und ein Rettungsboot hatten schwere Arbeit, um die an Bord befindliche **Besatzung** zu **retten**. Bis Mitternacht waren die **zwei einzigen Passagiere** und **78 Mann** von der **120 Köpfe starken Besatzung** an Land gebracht. **40 Mann mußten noch zurückbleiben.** Der Sturm hatte inzwischen so sehr an Gewalt zugenommen, daß das **weitere Rettungswerk unterbrochen** werden mußte. Das Schiff legte sich auf die Seite.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Halle**, 27. Dez. Dem Vernehmen nach steht eine Aenderung des jetzt geführten Infanterie-Gewehrs-Modells bevor. Die königliche Gewehrfabrik zu Erfurt hat bereits Ueberstundenarbeit angeordnet. (L.-A.)

hd **München**, 27. Dez. Die Besserung im Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern hat am ersten Weihnachtsfeiertage wieder nachgelassen. Prinz Albert von Belgien ist am ersten Feiertage nach Brüssel abgereist. Seine Gemahlin, die Schwester der Prinzessin, ist bei dieser geblieben.

= **Wien**, 27. Dez. Der hiesige chinesische Gesandte, **Li-Ching-Mai** erklärte, daß das von dem Blatt „Echo de China" verbreitete Gerücht, daß der **Kaiser von China** im vergangenen Monat einen **Selbstmordversuch** unternommen habe, eine **absurde Erfindung** sei. Hinfällig sei die Begründung der dem Kaiser zugeschriebenen Handlung mit angeblichem Kummer über die allzulangsamen Fortschritte der **Reform** der chinesischen Verwaltung; im Gegenteil, es mache die Neugestaltung bedeutende Fortschritte.

= **Belgrad**, 27. Dez. Der **König** hat dem **Anleihegesetz** seine **Genehmigung** erteilt.

= **Paris**, 27. Dez. Der Präfekt im Departement Rhone, **Alapetite**, wurde zum **Generalresidenten von Tunis** ernannt.

hd **Paris**, 27. Dez. Der **Finanzausschuß** des **Senats** hat beschlossen, eine **Steuer** von **10 Francs** für **jede Million Francs** bei **Versicherungsgesellschaften** versicherter **Kapitalien** zu erheben.

= **Tunis**, 27. Dezbr. Zehn Matrosen und der zweite Offizier eines deutschen Dampfers, die, wie gestern berichtet, am letzten Sonntag im Kaffeehause in Sfax in betrunkenem Zustande Unfug verübt hatten, wurden heute zu je zwei Tagen Gefängnis und fünf Franken Geldstrafe verurteilt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Tanger**, 27. Dez. Die ganze **Malhalla** (Heeresmacht des Sultans) befindet sich jetzt mit Gebbas auf dem **Plateau von Marschan**. Eine detachierte Truppenabteilung hat das alte **portugiesische Fort** an der **Küste**, 3 km östlich der Stadt, **besetzt**. In der Stadt hat **Kriegsminister Gebbas erklärt**, daß er **unverzüglich gegen Raisuli vorgehen** werde und annehme, daß er ihn in **3 Wochen bezwungen** haben werde.

= **Tanger**, 27. Dezember. Kriegsminister **Gebbas ist in Tanger eingezogen** und hat den **Viehmarkt** der bis dahin von den **Leuten Raisulis** bewacht wurde, **besetzen** lassen. **Raisulis Leute** haben sich **ohne Widerspruch zurückgezogen**. Marokkanische Beamte erklärten, daß **in einigen Tagen alles in Ordnung** sein werde. Die **Spannung** unter den **Europäern** hat seit dem Erscheinen der Regierungstruppen **nachgelassen**. Die **Lage** hat sich fraglos **gebessert**.

= **Tanger**, 27. Dez. Der durch Kriegsminister Gebbas bei der Villa Harris an der Küste (am Fuße des von den Andjeras bewohnten Berges) aufgestellte Posten wechselt. Schüsse mit den Bergbewohnern. Verstärkungen sind im Begriff dorthin abzugehen.

= **Tanger**, 27. Dez. Ein Teil der **europäischen Kolonisten** in **Marokko befürchtet**, wie von hier nach **Paris** gemeldet wird, einen **Ueberfall** durch die **Anghera**, welche angeblich einen **geheimen Pakt mit Raisuli**, ihrem bisherigen Gegner, **abgeschlossen** haben. Mehrere **europäische Familien verließen Tanger**. In Algerien, in Ladix und Gibraltar glaubt man, daß eine weitere **Klärung der Lage** zu erwarten sei.

= **London**, 27. Dez. Nach Meldungen hiesiger Abendblätter **aus Tanger** ist nunmehr **Raisuli offiziell seines Postens als Gouverneur enthoben** worden.

= **London**, 28. Dez. Der „Standard" meldet aus Tanger, daß **neue Truppen unter El Mroni Fez verlassen** haben, um sich mit der vom Kriegsminister befehligten Mahalla zu vereinigen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd **Petersburg**, 27. Dez. Der Urheber der Preßtreibereien gegen den Reichs-Kontroleur Schwanenbach wurde in der Person eines höheren Beamten namens Iwanow entdeckt. Er wurde sofort seines Postens enthoben. Weitere Maßnahmen stehen bevor.

hd **Odessa**, 27. Dez. Infolge eines Befehls aus Petersburg hat der **General-Gouverneur** eine **Proklamation** erlassen, worin erklärt wird, daß von nun ab die **Polizei** alle **Agitatoren** des **Verbandes** der **russischen Leute verhaften** und dem **Kriegsgericht übergeben** werde.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 27. Dez. A. Schlachthof. In der Zeit vom 17. Dez. bis 22. Dez. wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 1689 Stück Vieh u. zwar: 277 Großvieh (101 Ochsen, 54 Rinder, 97 Kühe, 25 Farren), 444 Kälber, 894 Schweine, 55 Hammel, 3 Ziegen, 0 Kitzlein, 3 Ferkel, 13 Pferde. 13828 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 0000 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 44 Ochsen, 16 Farren, 48 Rinder, 61 Kühe, 349 Kälber, 3 Schafe, 0 Ziege, 1000 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 83—85 M., 2. Qual. 81—82 M., 3. Qual. 80 bis 00 M., für Farren 1. Qual. 73—74 M., 2. Qual. 71—72 M., 3. Qual. 69—70 M., für Rinder 1. Qual. 82—84 M., 2. Qual. 80—81 M., für Kühe 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 60—67 M., 3. Qual. 50—54 M., für Kälber 1. Qual. 95—100 M., 2. Qual. 88—93 M., 3. Qual. 83—87 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 71—72 M., 2. Qual. 70—00 M., Sauen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kitzlein 00.0—0.00 pro Stück. Tendenz: langsam.

* **Mannheimer Effektenbörse.** (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Von Banken waren höher: Bad. Bank, Kurs: 134.70 G. und Rhein. Creditbank, Notiz: 143.50 G. Von Versicherungsaktien wurden Bad. Assecuranz zu 1470 M pro Stück umgesetzt, ebenso Mannheimer Versicherungsaktien zu 515 M pro Stück. Ferner wurden gehandelt: Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 132 Proz. und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 139.50 Prozent.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 27. Dez. 2,71 m (26. Dez. 2,70 m).
Schusterinsel, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 0.98 m.
Kehl, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 1,38 m.
Maxau, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,76 m, gef. 0,01 m.
Mannheim, 28. Dezember. Morgens 7 Uhr 1,96 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 28. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Freisinniger Verein. 8¾ Uhr Zusammenk. i. Moninger, Konkordiasaal
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Mitgliederversammlung im Palmengarten.
Jungliberaler Verein. 8½ Uhr Versammlung im gold. Adler.
1. Karlsr. Mandolinengesellsch. 8½ U. Probe. Alte Br. Printz, Herrenstr.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel.

Plazierungsinstitut „Hansa" Kriegstr. 6.
Schnellste Stellenvermittlung. Siehe Inserat „Stellen finden".

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
Unentbehrliche Zahn-Crême.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
9025a

München Hotel Wagner, vorm. Trefler
Sonnenstrasse 21, vis-à-vis den Anlagen, im Geschäftszentrum der Stadt. Zimmer von Mark 1.80 an. „Herren Geschäftsreisenden Extra Preise". „Carnoval-Redouten." Ausstellungszimmer. 9207a

Einem Teil der heutigen Auflage ist ein Prospekt der „Lustigen Woche", Neurode, beigefügt. 10399a

Rot- und Weissweine

Spanische:

Alicante, Huesca, Priorato, Benicarlo etc. **Conca d'oro, Criptana, Alicante, Moscat, Grenache, Rancio** etc.

Vollständige Einrichtung von spanischen Weinstuben.

Afrikanische Weine

1899er Mavrodaphne, feinster herber, Griech. Rotwein.

1900er, 1901er französ. Roussillon-, Bordeaux- und Burgunder Weine in diversen Qualitäten.

1904er selbstgekelterte, garantiert naturreine **ital.** Barletta-, Orianova-, Brindisi- und Squinzano-; **Griech.** Corfu u. **Spanische** Alicante-, Roussillon- und Benicarlo-Weine.

Dessert- u. Medizinalweine: Malaga, Shery, Portwein, Madeira, Moscatel; **1894er Grenache,** Lagrimas Christi, diverse Jahrgänge, Samos Muscat, Vermuth (Cinzano Turin) Tokayer i. 3 Qualitäten, Marsala.

Ferner alle deutschen Weiss- und Rotweine in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen.

Schaumweine: Grossh. Friedr.-Sekt, Kupferberg, Burgeff Felst, Chateaux de Vaux, Math. Müller u. Deinhard.

Champagner: Viktor Cliquot, Doyen, Mercier, J. Mumme & Cie., Moët chandon, Goulet, Veuve Cliquot, Pommery, Charles Farre, Heidsieck und Asti Spumante.

Cognac: Deutschen u. Französischen in allen Preislagen.

Spirituosen und Liqueure: Nordhäuser, Zwetschgenwasser, **Kirschwasser,** (diverse Jahrgänge), Pfeffermünz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Getreidekümmel (Gilka), Steinhäger (König), Maraschino Chartreuse, grün und gelb, Benediktiner-Abtei Fecamp, Curaçao, Half om Half, Cherry Brandy (Bois) Absinthe, Eier-Cognac, Danziger Goldwasser, Boonekamp, Crême de Vanille, Cacao, Angosturabitter, Genévre, Ingwer, Allash.

Punsch-Essenzen: Rum-, Arac-, Düsseldorfer-, Burgunder-, Portwein und Schwedischen.

Weinproben und Preislisten zu Diensten

Transitlager in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Bingen und Landau.

Franz Fischer & Cie.

Karlsruhe

Zähringerstr. 98, vis-à-vis dem Rathaus

Kreuzstr. 29, Steinstr. 29 u. Filiale in Neuenbürg (Württemberg) 18442.6.5

Weingrosshandlung

Ital., Griech., Span. Wein- u. Traubenimportgeschäft.

Für Sylvester!

Arac	Weißweine
Rum	Rotweine
Punschessenzen	deutsche u. französ.
Liköre	Schaumweine

in großer Auswahl laut Weinpreisliste. 18824.2.1

Lebensbedürfnisverein.

Punsch-Essenzen

in verschiedenen Preislagen

feine Liköre und sonstige Spirituosen

in reicher Auswahl empfiehlt die

Drogerie Wilh. Tscherning vorm. W. L. Schwaab.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 18795.3.1

Ostender Whitstable Natives, Austern und frische lebende **Hummer**

empfiehlt 18818.2.1

Wiener Café Central.

Preiswerte

Liköre

18263	¾ Ltr. Fl.
Anis	—.95
Pfefferminz	—.95
Kümmel	—.95
Vanille	1.20
Nuß	1.20
Bergamott	1.20
Hamburger Tropfen	1.20
Wachholder	1.20
Zwetschgenwasser	1.20

Leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.

Sämtliche übrigen Liköre u. Spirituosen in reichster Auswahl empfehlen 5.4

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

Telephon 460.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Eier Diebe-

sten und billigsten aus wöchentl. eintreffenden Sendungen liefert 14634

Nic. Reichert,

Eier- u. Butterhandlung,

Telephon 2153, Schützenstr. 60.

Man verlange Preiscourant.

Gersten-futtermehl

aus erster Mühle

engros en detail

K. Baumann,

Karlsruhe

Akademiestr. 20.

17004

Für Hausfrauen Elektra-Kerzen brennen a. hellsten

Billige Kerzen. Beim Gust wenig beschädigt

per Dtzd. 50, 75, 85, 110. Hier: H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223. 7904a

---

Steinhäger 18575 3.3

Nr. I per Krug Mk. 2.25, 1.25,

Nr. II „ „ „ 2.—, 1.15

L. Dörflinger, Waldstr. 45.

Verloren ein Brief,

an das Ministerium des Innern in Schwerin adressiert, für jeden Finder wertlos, auf dem Wege von der Glümer-, Eisenbahn- Rheinstraße und Kaiser-Allee. Abzugeben gegen Belohnung **Glümerstr. 20,** 3. St. B41735

Verloren

wurde am Montag ein **silbernes Kettenarmband.** (Andenken.) Abzugeben gegen gute Belohnung: B41723.2.2 **Ostendstraße 2,** V.

Verloren

wurde von Rüppurrerstraße 74 durch Luisen- u. Marienstr. bis Werderplatz, Tietz, ein **10 Mk.-Stück.** Der ehrl. Finder wird gebeten, gegen Belohnung dasselbe **Rüppurrerstraße 74,** II, abzugeben. 18827

Verloren.

Ein Mädchen verlor einen **Geldbeutel mit Mk. 24.50,** inliegend eine Rechnung ltd. a. Frau Müller. Finder wird gebeten, denselben im Fundbureau abzugeben. B41636.2.2

Entlaufen

junger **Foxterrier,** männl., mit rotem Band. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben Durlacher-Allee 56. B41684 2.2

Kleiner Jagdhund B41734

(Spaniol), schwarz, weiße Brust und Pfoten, **entlaufen.** Gegen gute Belohng. abzugeb. **Leopoldstr. 1,** II.

Gefunden

wurde am Christtag abend in der Karl-Friedrichstraße eine **schwarze Damenuhr.** Abzuh. **Werderstr. 66,** Seitenbau, 2. St., rechts. B41750

Gefunden

eine **Uhr mit Kette** in der Waldstraße. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. **Morgenstr. 4,** 4. St. B41792

Gut erhalt. **Ueberzieher zu kaufen gesucht.** Offert. unt. B41787 an die Exped. der „Bad. Presse".

Feinste Punschessenzen

Tafelliqueure

Arac * * * Rum

Cognac

Dessert- (Süd-) Weine

von der altrenommierten, vielfach preisgekrönten Firma

H. J. Peters & Co. Nachfolger in Köln

empfiehlt 18493.4.3

Emmericher Waaren-Expedition

Filiale **Karlsruhe**

Kaiserstr. 152, gegenüber d. Reichspost.

Fernsprecher Nr. 1500.

Apfelwein

bestes und gesundestes Getränk für den Familientisch.

Prima Qualität, aus besten Aepfeln der Bergstraße und des Odenwaldes gekeltert, empfiehlt **per Liter zu 24 Pfg.**

Carl Franzmann, Weinhandlung und Apfelweinkelterei, **Durlach.**

Lieferung franko Karlsruhe. 17203*

Offene Rotweine		Offene Weissweine	
Rotwein . . per Ltr.	ℳ 0.60	Kaiserstühler . von	ℳ 0.55 an
Elsässer . . „ „	„ 0.70	Markgräfler . „	„ 0.60 „
dito . . „ „	„ 0.80	Laufener 1903er „	„ 1.— „
Kaiserstühler „ „	„ 0.80	dito Edelwein „	„ 1.20 „
franz. aus Prinz Loewenstein. Verwaltung p. Ltr.	ℳ 0.85	**Flaschenweine**	
Rappoltsweiler „ „	„ 1.—	Kaiserstühler p. Fl. v.	50 ₰ an
Bordeaux . . . „ „	„ 1.—	Markgräfler . . Flasche	60 ₰
1.20, 1.50, 1.80 bis	2.—	bis zu den feinsten Sorten,	
Zeller und Affentaler,		Champagner, nur erste Marken,	
		Spirituosen u. Liqueure aller Art	

empfiehlt 18532 3.3

C. L. Sickinger

Telephon 1406 Telephon 1406

Marienstrasse 35.

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Viehwaagen

in modernster Ausführung. **Laufgewichts- u. Dezimalwaagen, Säulen-** und **Tafelwaagen** fertigt und liefert B41103.6.3

Herm. Brand, Waagenfabrik,

Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.

Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Crême-Bürsten!

D. R. P.

Die in der Landwirtschaftlichen Ausstellung Karlsruhe ausgestellten und viel begehrten

Patent-Crême-Bürsten

sind zu haben bei 18582.6.3

Emil Bucherer

Telephon 392.

Filialen: Zähringerstraße 21, Göthestraße 35, Durlacher Allee 30, Durlacherstraße 56, Gerwigstraße 10.

Rintheim: beim Waldhorn.

M. Höchstetter & Co's. (München) Punsche

hervorragende Qualitäten

Arac-, Rum- u. Burgunder-Punsch

sind in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen zu haben bei 10229a.3.3

Pfannkuch & Co., Karlsruhe, am Werderplatz

Telephon 1951. **Lieferung ins Haus.**

Israelitische Gemeinde.

28. Dezbr.	Abendgottesdienst	4³⁰	Uhr.
29. Dezbr.	Morgengottesdienst	9	„
	Nachm.-Gottesdienst	3³⁰	„
	Sabbat-Ausgang	5¹⁵	„
Werktags	Morgengottesdienst	7³⁰	„
	Abendgottesdienst	4³⁰	„

Isr. Religionsgesellschaft.

28. Dezbr.	Sabbat-Anfang	4³⁰	Uhr
29. Dezbr.	Morgengottesdienst	8	„
	Nachm.-Gottesdienst	4	„
	Sabbat-Ausgang	5³⁰	„
Werktags	Morgengottesdienst	7¹⁰	„
	Nachm.-Gottesdienst	4³⁰	„

Mk. 1000, 500, 200

und viele Hunderter, sowie kleinere Gewinne kamen in den letzten Ziehungen an meine werte Kundschaft und wurden sofort ausbezahlt. Nun empfehle noch im alten Jahr spielende **Badenerlose** à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.—. 18809.2.2

Carl Götz,

Lederhandlung u. Bankgeschäft,

Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Möbel und Betten!

Vollständ. Betten von 40 Mk. an, Bücherschrank, Chiffonnier, eintürige Schränke, 1 großer Abschlagschrank, poliert, große Spiegel in Goldrahmen, Kommode, schöne Garnitur, Diwan von 40 Mk. an, Fauteuils, Kanapee mit Polsterstühlen, Brandschrank für Weißzeug, Herd, Küchenschrank, Tische, große u. kleine Bodenteppiche, Spanische Wand, mehrere Gas-Lyra und -Lüster, gutes Federbett wird billig abgegeben. 17925*

Zähringerstraße 25.

Rotwein

(zu Glühwein) 18335

à Liter 65 Pfg. empfiehlt

Weinhandlung Sperling

Göthestraße 28. 2.1

Laden. Laden.

Filiale gesucht

von tüchtigen, kautionsfähigen Leuten, die in der Lebensmittelbranche bewandert sind, bei sofortiger Uebernahme. Offert. unt. B41791 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Zweite Hypothek von

ca. 12000 Mark

sofort auf ein neues Haus **gesucht.** Offerten unter Nr. 18814 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

---

500 Mark

werden von jungem Künstler auf 1½ Jahre **gesucht** gegen 5%, und Selbstbürgschaft, da bis dorthin sein Vermögen erhält. Offerten unter B41786 an die Expedition der „Bad. Presse".

---

40 Mk. werden v. alleinstehender Frau sogleich **zu leihen gesucht.** Offerten unt. B41788 an die Expedition der „Badischen Presse" erb.

Wer leiht jungem Ehepaar **100 Mk.** gegen pünktliche monatliche Zurückzahlung. Offerten unter Nr. B41755 an die Expedition der „Bad. Presse".

Geld giebt reellen Leuten auf Ratenrückzahlg., auch ohne Bürgen. **Kubernuss, Berlin 6,** Steinmetzstr. 50. Rückp. 9839a.6.6

Geschäftshaus

mit Hinterhaus und Werkstatt **gesucht.** Offerten unter Nr. 18816 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 28. Dezember.

27. Abonnements-Vorstellung der Abt. **B** (gelbe Abonnementskarten).

Neu einstudiert:

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 2 Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdink.

1. Bild: **Daheim.** 2. Bild: **Im Walde.** 3. Bild: **Das Knusperhäuschen.**

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Peter, Besenbinder . Franz Roha.
Gertrud, sein Weib Rosa Ethofer
Hänsel, } deren } Gisella Tercs.
Gretel, } Kinder } K. Warmersperger
Die Knusperhexe . Christ. Friedlein.
Das Sandmännchen } Alice Schenker.
Das Taumännchen }
Engel. Kinder.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Große Preise.

Färberei Printz

60 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall. 14848

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Karlsruhe, Kaiserstr. 171. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt. **jeder Preislage.** 14398

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Die Listen der bei den Wahlen zum Reichstag Wahlberechtigten liegen gemäß den §§ 2 und 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 bezw. 28. April 1903 von

Freitag den 28. Dezember d. J.

an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66 — Eingang Ecke Marktplatz und Zähringerstraße — und zwar **an den Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends** ununterbrochen, am **Sonntag den 30. Dezember d. J. und am Neujahrstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr,** zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies **innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung** beim Stadtrat schriftlich anzeigen oder mündlich zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls diese nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß trotz Anwendung größter Sorgfalt Auslassungen bei Aufstellung der Wählerlisten nicht zu vermeiden sind und daß deshalb nur derjenige Wahlberechtigte die vollständige Gewißheit haben kann, in den Listen eingetragen zu sein, der sich hievon durch Einsichtnahme überzeugt hat. 18812.2.1.

Karlsruhe, den 26. Dezember 1906.

Der Stadtrat.

Siegrist. Neudeck.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der Invalidenversicherungsbeiträge durch die sogenannten unständigen Arbeiter betr.

Unständige Arbeiter, d. h. solche, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, sondern wie z. B. Näherinnen, Büglerinnen, Holzmacher, Aushülfsdiener, Wäscherinnen, Putzerinnen usw. abwechselnd von Haus zu Haus Dienste leisten, haben Folgendes zu beobachten:

1. Die unständigen Arbeiter haben jede Woche, und zwar jeweils am 1. Arbeitstag derselben, eine Versicherungsmarke in ihre Quittungskarte einzukleben. Die einzuklebenden Marken lauten für männliche Personen auf **30 ₰**, für weibliche auf **24 ₰**; sie sind an den Postschaltern zu kaufen.
2. Von demjenigen Arbeitgeber, bei welchem der unständige Arbeiter zuerst in einer Woche beschäftigt ist, hat er sich jeweils den halben Wert der Marke (also 15 bezw. 12 ₰) ersetzen zu lassen. Streitigkeiten hierüber entscheidet das Bezirksamt.
3. Nach Aufklebung der Marke und Ersatz ihres halben Wertes durch den Arbeitgeber **ist dieselbe von diesem oder dem Versicherten bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 ℳ zu entwerten.** Arbeitgeber und Versicherte dürfen Marken nur dadurch entwerten, daß auf denselben der Entwertungstag in Ziffern z. B. 5. 1. 07 angegeben wird. Die Unterlassung der Entwertung von Marken, welche vom Versicherten statt des Arbeitgebers eingeklebt werden, hat auch den Verlust des Erstattungsanspruchs zur Folge. (§§ 144 und 145 Abs. 2 J.-V.-G.).
4. Wenn die Quittungskarte vollgeklebt ist, bezw. vor Ablauf der Gültigkeit, muß sie alsbald auf dem städt. Sekretariat für Arbeiterversicherung (Rathaus, Zimmer Nr. 36, Eingang von der Zähringerstraße) gegen eine andere umgetauscht werden. (Die Gültigkeitsdauer ist auf der Karte vermerkt.)
5. Wenn ein unständiger Arbeiter 7 oder mehr Tage hintereinander durch Krankheit erwerbsunfähig war, so tut er gut, sich hierüber bei dem obengenannten Sekretariat eine Bescheinigung ausstellen zu lassen. Er muß dabei die Erwerbsunfähigkeit und ihre Dauer durch ärztliches Zeugnis oder auf sonstige Weise glaubhaft machen. Die Zeit der Erwerbsunfähigkeit wird dann bei Berechnung der Invaliden- oder Altersrente mit berücksichtigt und es sind Marken während derselben nicht zu kleben.

Wer obige Bestimmungen beobachtet, erwirbt einen Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente. Die Nichtbeachtung mindert oder gefährdet diesen Anspruch und kann den Säumigen in Strafe bringen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, **daß vom 1. Jan. 1907 ab infolge Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter statt der bisher üblichen Beitragsmarken** (24 ₰ für männliche und 20 ₰ für weibliche Personen) **die oben unter Ziffer 1 bezeichneten Beitragsmarken zu verwenden sind.**

Karlsruhe, den 22. Dezember 1906. 18813.3.1

Städtische Arbeiterversicherungs-Kommission.

Dr. Horstmann. Reber.

Bekanntmachung. 2.2

Monatskarten betr.

Um die Erneuerung der Monatskarten beim Jahreswechsel zu erleichtern, sind die Verkaufsstellen dieser Karten angewiesen, die Ausstellung für den Monat Januar schon **vom 21. d. M. ab** zu bewirken. Bei Erneuerung einer für den laufenden Monat gültigen Monatskarte erhält die neue Karte auch für den Rest des Monats Gültigkeit.

Die Inhaber von Monatskarten werden ersucht, zur Ermöglichung einer ordnungsgemäßen und schnellen Abfertigung die Erneuerung frühzeitig bewirken zu wollen. 18607

Karlsruhe, den 20. Dezember 1906.

Städtisches Straßenbahnamt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Goldfarb's
Herren-Mode-Salon
151 Kaiserstrasse 151.

Sämtliche Artikel der Herrenmode-Branche
feinsten Stiles. 16804.6.6

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Gesangverein Germania.
Heute abend:
keine Probe.
Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag den 29. Dez. 1906, abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".
Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

M.A.R.V. KARLSRUHE

Samstag den 29. Dezember, abends 8½ Uhr:
Weihnachtsfeier
im Vereinslokal, Restaurant **„Karlsburg"**, vis-à-vis der Kaiserpassage.
Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe
Uebungsabende
in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):
Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**
Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**
Turnhalle der Nebeniusschule:
Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**
Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Eintracht".
Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.
Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.
Heute Freitag abend ½9 Uhr
Club-Abend
im Nebenzimmer der Restauration Eintracht,
Club-Angelegenheiten.
Gesellige Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik 2c.). **Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.**
Freitag: Vereinsabend Prinz Karl.
Samstag abend 7⁴³:
Ankunft Bonn.
Biertisch Moninger.
Sonntag, morgens 10³⁴:
Ankunft Paris.
Mittag 2½ Uhr:
Wettspiel Paris.
9 Uhr: Lokal Prinz Karl.
Montag: Sylvester Moninger.
Dienstag 2½ Uhr:
Wettspiel Bonn
Dienstag 9 Uhr: Lokal.

Zu Gunsten eines wohltätigen Zwecks.
Im grossen Rathaussaale dahier
Weihnachts-Transparent
von **Hans Thoma** 18720.5.3
ausgeführt von **Wilhelm Süs.**
Vorführung für das Publikum mit Weihnachtsmusik.
Freitag den 28. ds. Mts. von 6½ bis 8 Uhr nachmittags
Sonntag den 30. ds. Mts. von 5 bis 7 Uhr nachmittags
Montag den 31. ds. Mts. von 4 bis 6 Uhr nachmittags
Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., Kinder frei.

Artillerie-Bund „St. Barbara" Karlsruhe.
Sonntag den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet unser diesjähriges
Weihnachtsfest
mit Kinderbescherung im **„Grünen Berg"** (Kaiserstraße 33) statt.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen hierzu freundlich ein. 18832
Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelia" Karlsruhe.
Am **Sonntag den 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr** beginnend, findet unsere diesjährige
Weihnachts-Feier
im Saale der **Restauration zur Göthe-Halle** (Göthestraße 2) statt und beehren wir uns, unsere verehrl. Mitglieder nebst Freunden und Bekannten, sowie Gönner des Vereins hierzu ergebenst einzuladen. 18829
Der Vorstand.

Gottesauer Schlößle
Morgen, Samstag, den 29. ds. Mts.,
findet in meinem Saale unsere
Christbaumfeier
statt, zu der ich meine verehrlichen Gäste, Gönner und Lieferanten ergebenst einlade. Um geneigten Zuspruch bittet B41772
Otto Köllisch.

Kronenfels.
Jeden Dienstag und Freitag: B41805
Müllers Possen-Ensemble.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht!

Glücks-Nüsse und -Figuren
mit scherzhaftem Inhalt und Sprüchen zum Bleigießen per Stück **10 ₰.**
Glücks-Kokillen
Neuheit!
Formen zum Bleigießen per Dutzend mit Löffel **ℳ 1.—.**
Pyro-Plomben: Neuester Orakelguß in verdunkeltem Zimmer, per Karton **80 ₰.**
Wunder-Nüsse: **Neu!** Inhalt: niedliche Bronceguß-Fahrzeuge per Stück **10 ₰.**
Schneeflockenfall: Neuester Ueberraschungs-Scherz per Stück **5 ₰.**
Städt. Pulverturm: Neuester Knall-Effekt für fröhliche Kreise per Stück **40 ₰.**
Wunder-Cylinder mit allerhand Füllungen per Stück **10 ₰.**
Japanische Wunderblumen, Riesenschlangen, Tellerwackler, Gesellschaftsspiele in großer Auswahl.
F. Wilhelm Dœring,
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße. 18821.4.1

!! Roussillon !!
Feinsten garantiert naturreinen **Französischen 1906er Rotwein** offeriert zu
Mk. 0.30 per ¼ Liter.
Fischers Weinstube,
Kreuzstraße 29, am Hauptbahnhof. 18830.6.1

Neujahrskarten.
Empfehle meine Druckerei zur **Anfertigung von Neujahrskarten** von der feinsten bis zur einfachsten Ausführung. Schnelle Bedienung, mässige Preise. B41751
Buchdruckerei Karl Hammerstiel, Karlsruhe,
14 Rüppurrerstrasse 14,
gegenüber dem Gr. Hauptsteueramt.

Letzte Neuheit!
17811* D. R.-Patent.

„Aka"-Zigarren-Anzünder
Uebertrifft alles bisher Dagewesene bei Weitem.
Geschützte Zündvorrichtung.
Unbegrenzte Haltbarkeit!
Auch als Gas-Anzünder zu benützen.
vernickelt . . . ℳ 1.20
versilbert . . . ℳ 1.80
Flüssigkeit zum Nachf. ℳ 0.20
Nach auswärts bei Voreinsendung ℳ 0.20 für Porto mehr, bei Nachnahme ℳ 0.40 mehr. Von 3 Stück an franko.
Gebr. Boschert,
Karlsruhe i. B.,
Fernspr. 2132. Kaiserpass 14/20.
Wiederverkäufer Rabatt.

Pommersche Wurstwaren.
Ia. **Cervelatwurst** à Pfd. **1,20** ℳ
„ **Salami** „ **1,20** „
„ **Mettwurst** „ **1,00** „
„ **Leber- u. Rotwurst,** **0,70** „
„ **Gänsebrüste** ohne Knochen **1,60** „
„ „ mit „ **1,40** „
versendet gegen Nachnahme 10176a 10.8
E. Hoffmann, Wurstfabrik, **Neustettin.**

Gebirgs-Wiesenheu
in Wagenladungen, **franko jeder Bahnstation,** offeriert 10318a
Elias Beissinger,
3.3 **Gondelsheim** b. Bretten.

Wichse nur mit Galop-Crême Pilo die Schuhe. 10095a.8.1

1200 Mark
werden von einem Geschäftsmann zur Erweiterung seines Geschäfts geg. hohen Zins u. pünktlicher Rückzahlung per sofort **gesucht.** 2.2
Offerten unter Nr. B41665 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hypotheken-Gesuch.
Auf Ia. Objekt wird von pünktl. Zinszahler eine 2. Hypotheke in Höhe von **14000 Mk.** per 1. April aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 10346a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Bäckereiartikel.
Fabrik lohnender Spezialartikel für Bäckerei **sucht fleißigen**
Vertreter.
Offerte unter **M. S. 6707** an **Rudolf Mosse, München,** erbeten. 10286a.3.2

Ein guter Zughund,
1 Jahr alt, für Milchhändler geeignet, ist sofort billig **zu verkaufen.** Zu erfragen **Hardtstr. 24,** 1. St. H. B 1634

Pferd, für leichtes Gewicht, geritten u. gefahren, sehr billig zu verk. Zu erfr. bei **Kappes, Rastatt,** Bleichstr. 12. 10351a 3.2

Erstklassiges, amerikan.
Harmonium,
15 Register, fast neu, billig **zu verkaufen** bei 10241a.5.5
A. Herrmann, Steinbach.

Ein sechsarmiger Lüster
ist preiswert zu verkaufen. B41809
J. Vogel, Kronenstraße 44.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer **Hebamme.** Str. Diskretion. **Frau Swart,** Ceintuurbaan 121, **Amsterdam.** Nahe dem Bahnhof Wester Poort. 9890a.8.8

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben unvergeßlichen und nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Mathilde Siegel

geb. Siedler,

sowie für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten, innigen Dank aus.

Dem hochw. Herrn Kaplan Dieringer, sowie den barmherzigen Schwestern des St Annahauses für die liebevollen Besuche, trostreichen Worte und aufopfernde Pflege ein herzliches „Vergelts Gott".

Theodor Siegel nebst Kinder.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1906. 18819

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes

Karl

sprechen wir allen, sowie Herrn Stadtpfarrer Rapp für die trostreichen Worte, unseren tiefgefühlteaten Dank aus. 18826

Die tieftrauernden Eltern:

Hugo Merkle und Frau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass unser Generalagent in Karlsruhe, Her Oberinspektor Hermann Christ, zum 1. Januar 1907 in die Direktion nach Gotha versetzt ist und dass wir von dem genannten Tage ab die Verwaltung unserer **Generalagentur in Karlsruhe,** umfassend das Grossherzogtum Baden, die Königl. Bayerische Rheinpfalz, die Reichslande Elsass-Lothringen und die Deutsche Schweiz, dem Oberinspektor, Herrn **Ernst Wobbe** daselbst übertragen haben. 18822

Das Geschäftslokal befindet sich Hirschstr. 116.

Gotha, im Dezember 1906.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Dr. Dietzsch. Doebel.

Von der Reise zurück Dr. med. Ury

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Ritterstrasse 10/12. B41708

Verlobungs- und Neujahrs Geschenke

aller Art 18833

in Glas, Porzellan, Silber, Nickel, Kupfer, Aluminium, Horn, Holz etc.

zu billigsten Preisen, in grösster Auswahl.

Franz Bug, Karlsruhe i. B.

Karl-Friedrichstrasse 14. Rabattmarken.

Feinste, präparierte

Burgunder-Schnecken

per Dutzend **55** Pfg. 18834.2.1

Karlsruher Fischhalle

Inh.: Felix Wachtel

Karl-Friedrichstr. 3.

Telephon Nr. 9.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Erbprinzenstr. 21, II. 13469*

Salon-Garnitur

fstr. Plüsch m. Seidenapplikation, sowie **Diwan** und **Ottomane** (3. Kl.), alles nur **tadellose Arbeit,** habe **billig** zu verkaufen. **Herm. Wolf,** Tapezier und Dekorateur, Marienstraße 62, erstklassiges Geschäft der Branche. B40789

Stellen finden

2 Einkassierer für hier per sofort,
1 Expedient für Brauerei,
4 Buchhalter, 10 Commis,
2 Kontoristen für hier, B41757
2 Kassiererinnen für hier,
3 Kontoristinnen für hier,
1 Filialleiterin, Modistin,
16 Verkäuferinnen all. Br. durch

W. Mathos, Marienstr. 5, III,

Aeltestes Institut d. Art am Platze. Auch Sonntags v. 11—12½ geöffnet.

Stellen finden:

1 Restaurationskellner,
2 Kellnerlehrlinge,
2 Kochlehrlinge,
3 junge chice Kellnerinnen,
3 Buffetfräulein,
2 Zimmermädchen,
2 Küchenmädchen durch 18823

Julius Heinz,

K. Trösters Hauptplazierungsbureau, **Kreuzstraße 17.**

Stellenbureau „Hansa" Kriegstr. 6, parterre.

Nur schriftl. Aufträge d. Firm.
Weit verzweigte Filialen des In- und Auslandes,
daher schnellste Plazierung.
Größtes konkurrenzl. Unternehmen am hiesigen Platze.
Sämtliche Stellen sind unter **Garantie** offen und **sofort zu besetzen.**

Gesucht männl. Personal:
1 Bureauchef, sofort.
1 Buchhalter u. Verkäufer f. h.,
1 Detailreisender auf 1. Januar,
mehrere Stadtreisende für hier,
1 Vertreter, 1 Commis-Voyageur Mk. 3800 Salair,
1 Filialleiter von erstklassigem hiesigem Hause sofort gesucht, Kaution Mk. 500.—
1 Verkäufer und Expedient,
1 Buchhalter für hier,
1 Maschinenschreiber,
1 Reklamechef, Mk. 4000 Salair,
1 Comptoirist für hier,
Reisende m. fest. Salair für hier,
1 Ausläufer für hier sofort,
1 Maschinenschreiber, 1 Lehrling für hier sofort
1 Kontorbote, 2 Filialleiter, Lebensstellung, 200 Mark Kaution, sofort gesucht.
Branchekenntnisse nicht erforderlich. Speziell für Herren, die ihre Branche ändern wollen, auch Nicht-Kaufleute.
1 Maschinenschlosser, 1 Dreher.

Weibliches Personal:
1 Direktrice für Modewaren, erstkl. Haus, für hier. Repräsentable Person erwünscht.
1 Modistin für hier, 1 Putzverkäuferin für hier, s. g. Hs.
1 Verkäuferin, 1 Fakturistin, 1 Zuscheiderin.

Prompter Bedienung wegen bitten wir um baldige Meldung der Bewerber u. Bewerberinnen, um einen Andrang auf 1. Jan. 1907 zu vermeiden.

Sprechstunden: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—6 Uhr. B41814

Jüng. Kaufmann,

in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, für sofort oder später gesucht. 18817.2.1

Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26.

Reisender,

tüchtige, energische Kraft, von Fabrik der Lebensmittelbranche (Besuch von Hotels, Cafés, Badeorte, Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften), sofort **gesucht.** Bei guten Leistungen Lebensstellung. Gefl. Offerten unter Beifügung von Gehaltsansprüchen, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter Nr. 10391a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Motorenwärter!

Wir **suchen** zur Bedienung unserer Lichtanlage mit 16 HP, Benz-Sauggasmotor und Batterie einen diesbezüglichen **erfahrenen ledigen Mann** zum baldigen Eintritt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten an:

Kurhaus Hundseck
10390a b. Bühl-Baden. 2.1
Hammer & Maushart.

Ein gut empfohlener verheir. Mann im Alter von 25—35 Jahren findet als

Hausdiener

dauernde Stellung bei

Gebr. Ettlinger,
18811 Kaiserstraße 199.

Junge für kl. häusliche Besorgungen **gesucht.** B41789
Erbprinzenstr. 20, II, rechts.

Für ein tüchtiges, in der Putzbranche erfahren. Fräulein ist in meinem Geschäfte die Stelle einer ersten 18769.2.1

Putz-Verkäuferin

frei. Stellung dauernd und angenehm.

L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstr. 205. Karlsruhe.

Solides, anständiges Fräulein

wird auf 1. Januar für Konditorei und Café **gesucht.** Gefl. Offerten an **Albert Bührer,** Konditorei und Café, **Pforzheim.** B41727

Diejenigen

Geschäftsleute und Wirte,

welche ihrer Kundschaft in der „Badischen Presse" ihre Neujahrsglückwünsche auszusprechen gedenken, werden gebeten, diesbezügliche Inserate möglichst frühzeitig aufzugeben.

Kindermädchen, welches schon in guten Häusern war und gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn per sofort oder später **gesucht.** B41682.2.1
Näheres **Waldstraße 52,** 3. St.

Herrschaftsköchinnen, bessere Zimmermädchen

finden gegen hohen Lohn hier und ausw. **gute** Stellen durch B41760

Frau Urban Schmitt Witwe,

Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstraße 27,** Eing. Bürgerstr. Gegr. 1879.

Köchin,

welche einer gut bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt, findet bei kleiner Familie gute, dauernde **Stellung.**

Zu erfragen unter Nr. B41776 in der Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht

per sofort oder 1. Januar ein **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sowie ein **Mädchen** zu größeren Kindern, das nähen u. bügeln kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 18828.2.1
Karl-Friedrichstraße 20, II.

Mädchen gesucht.

Zu kleiner Familie nach Bruchsal wird wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen aus guter Familie gesucht. Zweites Mädchen für gröbere Arbeit vorhanden.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 10392a an **Oscar Landwehr,** Agentur der „Bad. Presse", **Bruchsal,** erbeten. 5.1

Israel. Mädchen,

das gut kochen kann, findet bei kleiner Familie gute, dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. B41777 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Weg. Erkrankung meines Mädchens auf 1. Januar ein B41765

Mädchen oder Frau

für Küche und Haushalt gesucht.
Karlstr. 21, „Zum roten Schaf".

Gesucht auf 1. Jan. od. Febr. nach Mannheim in kleine Familie ein braves, zuverlässiges **Mädchen.** Näh. **Kaiser-Allee 25 b,** II. B41782 2.1

Ein fingeres ehrliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit sofort gesucht. B4178 2.1
Zu erfr. **Sternbergstr. 9,** i. Laden.

Ein ordentl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten **gesucht. Steinstr. 19,** 2. St. B41668

Suche auf 1. Januar ein **Mädchen,** welches kochen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt. B47747
Gottesauerstr. 27, Wirtschaft.

Per sofort gesucht eine Frau oder **Mädchen** auf zwei Stunden vormittags von 8—10 Uhr. B41796
Zu erfr. Rintheimerstr. 16, 2. St. r.

Zu einer kleinen Familie wird sofort ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** gesucht. Zu erfragen B41769
Adlerstraße 27, 3. Stock.

Eine pünktl. Brotträgerin

wird per sofort für die Filiale **Lachnerstraße Nr. 17 gesucht.**

Lebensbedürfnisverein,
B41768 **E. G. m. b. H.**

B 41808 **Austrägerin,** 2.1

junge, schulentlassen, tagsüber für **Wäsche** sofort gesucht. **Waschanstalt Schorpp,** Westendstraße 29b.

R. Wasch- und Putzfrau,

gut empfohlen, **gesucht** durch B41810

Frau Reiher Wtw., Bahnhofstr. Nr. 4.

Lehrling

aus guter Familie wird in einem Drogengeschäft angenommen. Günstige Bedingungen. 3.2

Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 18796 an die Expedition der „Bad. Presse".

Stellen suchen:

Tüchtiger Bautechniker

mit drei Semester Baugewerkschule und mehrjähriger Praxis (gelernter Maurer) **sucht sofort passende Stelle** auf Bureau oder Bauplatz.

Gefl. Offerten unter Nr. 10212a an **Oscar Landwehr,** Agentur der „Bad. Presse", **Bruchsal.** 3.3

Verh. Mann sucht Beschäftigung auf ein. **Bureau** od. als **Einkassierer.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B41088 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stellung-

suchenden

Damen u. Herren

die einen besser bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner **Kurse** in:

Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz 2c.

à Kursus 10—15 Mk.

Am 3. Januar beginnen neue Tages- u. Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführl. Auskunft u. Prospekt gratis durch die 18161.6.6

Handelsschule „Merkur"

Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Telephon 2018.

Jüngere Verkäuferin

sucht für sofort **Stellung,** gleich welcher Branche. Offert. u. Nr. B41778 an die Expedition der „Bad. Presse"

Zu vermieten:

Schillerstraße 34 ist ein großer **Lagerplatz mit Stallung und trockenen Räumlichkeiten** auf den 1. April zu vermieten.
Näheres 2. Stock. B41784

Augartenstr. 26, 1. St., schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche, Keller und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. B41758

Bernhardstr. 9 ist eine schöne, helle **4 Zimmerwohnung** im 4. Stock wegen Versetzung auf 1. April 1907 zu verm. Näh. 3. St. r. B41763.3.1

Essenweinstr. 24 sind schöne **2** und **3 Zimmerwohnungen** sofort od. auf 1. April zu vermieten. B41790
Zu erfragen 1. Stock. 5.1

Friedenstraße 23 ist eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern per Anfang Januar od. später zu vermiet. Näh. im 2. St. daselbst. B41797

Karl-Wilhelmstraße 30 ist auf 1. April eine schöne **Hochparterre-Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad und Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. 1. St. l. 18820.4.1

Mathystraße 10 ist wegen Wegzug herrschaftl. **Wohnung zu vermieten.** 5 Zimmer, Balkon, Küche, Bad, Zugehör. Näh. 1 Tr. lks. B41785

Schillerstraße 14 ist der **1. Stock** mit 4 Zimmern und Küche nebst Gartengenuß auf 1. April zu vermieten. B41694.2.1

Schillerstraße 27, Neubau, sind **Wohnungen** von 2 u. 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Schillerstr. 34, 2. St. B41780

Schillerstr. 34 sind 2 freundliche **Wohnungen** von 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April **zu vermieten.**
Näheres 2. Stock. B41783

Zu vermieten Rheinstr. 20, 2. Stock, **3 Zimmerwohnung** für 330 Mk., daselbst **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, für 155 Mk.
Näheres **Yorkstraße 17,** im Eckladen. B41749 3.1

Sophienstraße 13 ist im Vorderhaus eine **Parterrewohnung** von 4—5 Zimmern mit Zugehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus, 3. St. B40751.3.3

Bulach, Grünwinklerstr. 2 ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Januar 1907 zu vermieten. B41800

Zimmer zu vermieten.

B41766 **Morgenstr. 33,** part.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

B41771 **Gartenstr. 18,** part.

Möbl. Zimmer an einen Herrn oder anständ. Arbeiter auf 1. Januar billig zu vermieten. Näheres **Veilchenstraße 16,** 3 Treppen. B41759

Augustastraße 1 a, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an ein Fräulein sof. zu vermieten. 18 314.1

Erbprinzenstraße 36, II, nächst der Hauptpost, **freundliches, gut möbl. Zimmer,** vorz. heizb., weg. Versetz. billig zu verm. B41699.6.1

Friedenstraße 23 ist im 2. Stock ein gut möbl. **Zimmer** per sof. od. später zu vermieten. B41798

Friedrichsplatz 9, 1 Treppe rechts, ist ein gut möbl., freundl. **Zimmer** mit Pension sogleich od. auf 1. Januar zu vermieten. B41733.3.1

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St., r., ist ein gutmöbl. **Zimmer** an einen Herrn oder ordentliches Fräulein per sofort od. 1. Januar zu vermiet

Hirschstr. 7, 3. St., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang **zu vermieten.** B41675

Kaiserstraße 19 ist ein gemütliches **Zimmer** mit Pension auf 1. Januar billig zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock. B41773.3.1

Karl-Friedrichstraße 18, part., Centrum, ist ein großes, helles, fein möbliertes **Zimmer** sofort oder zum 1. Januar **zu vermieten.** B41689

Kronenstr. 52 sind ein einfach möbliertes **Zimmer** u. eine gute **Schlafstelle** sogleich zu vermieten. B41756

Leopoldstr. 20, 3. Stock, ist ein gut **möbliert. Zimmer mit sehr guter Pension** zu mäßigem Preise sof. oder später zu verm. B41767 3.1

Maienstraße 7, 4. Stock, ist ein möbliertes **Balkonzimmer** ohne vis-à-vis an Herrn oder Fräul. billig zu vermieten. B41774.3.1

Marienstraße 55, 4. Stock, rechts, ist ein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. B41762.2.1

Marienstr. 88, 4. St. r., ist ein **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang sofort zu **vermieten,** mit Kaffee 16 Mk. monatlich. B41793

Sophienstr. 10, part., ist ein kleines gut möbliertes **Zimmer** mit sep. Eingang auf 1. Jan. z. verm. B41794

Waldstr. 50, 3. St., ist ein großes, fein möbl. **Zimmer sofort zu vermieten.** B41719.2.1

Waldstr. 56, 3. Stock, ist ein schönes, möbliertes, geräumiges **Zimmer zu vermieten.** B41688

Weltzienstraße 34, 2. St. r., Lage Kühler Krug, ist ein sehr hübsch möbl. **Zimmer** an einen bess. Herrn auf 1. Januar oder später zu vermieten. Preis monatl. 15 Mk. B41736

Zähringerstr. 37, 3. St. links, ist ein **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang an Herrn oder Fräulein sogl. zu vermieten. B41724.2.1

Zähringerstraße 92, Vorderhaus 3. Stock, nahe des Marktplatzes, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B41807

Miet-Gesuche:

Wohnung mit Stallung

für 2 Pferde, Wagenremise und Zubehör, mit schön. Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, auf 1. April zu mieten **gesucht.** Dürfte auch kleines Haus in Beiertheim sein.

Offerten unter Nr. B41683 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine helle 3-4 Zimmer-Wohnung

wird auf 1. April in der Sophien-, Leopoldstraße oder deren nächsten Nähe **zu mieten gesucht.** B41745
Off. erb. **Sophienstr. 43,** Laden.

Herr sucht ungeniertes, helles **Zimmer mit Pension.**

Offerten unter Nr. B41754 an die Expedition der „Bad. Presse".

Für Sylvester

So lange der Vorrat reicht.

Punsche

Rotwein-Punsch	1/2 Fl. 75 ₰	1/1 Fl. 1.40
Arac-Punsch	„ 75 ₰	„ 1.40
Rum-Punsch	„ 75 ₰	„ 1.40
Ananas-Punsch	„ 75 ₰	„ 1.40
Orange-Punsch	„ 75 ₰	„ 1.40
Kaiser-Punsch	„ 75 ₰	„ 1.40

Rum und Arac

Alter Rum	1/2 Fl. 75 ₰	1/1 Fl. 1.25
Jamaika-Rum, Verschnitt	„ 90 ₰	„ 1.65
Arac de Goa	„ 1.00	„ 1.95

bekannt gute Qualitäten.

Cognac

	1/2 Flasche	1/1 Flasche
2 Stern Cognac	90 ₰	1.40
3 Stern Cognac	1.25	2.25
Cognac Perle de Charente	1.80	3.30

Schaumweine

Burgeff grün		Fl. 3.75
Kupferberg Gold	1/2 Fl. 2.15	1/1 Fl. 3.75
Sekt „Comte & Co."		Fl. 2.75
Hochheimer Sekt		Fl. 2.25
Germania-Sekt		Fl. 2.00
Kaiser-Sekt		Fl. 1.75

Roederer-Sekt und andere bekannte Marken.

Weissweine

Kaiserstühler Weisswein	Flasche 55 ₰
Zeltinger	„ 85 ₰
Piesporter	„ 95 ₰
Rüdesheimer	„ 1.35

Rotweine

Kaiserstühler Rotwein	Flasche 55 ₰
Medoc	„ 80 ₰
Medoc Bordeaux	„ 1.15
St. Julien	„ 1.25
Chat. Larose	„ 1.95

Südweine

Samos		Flasche 1.00
Portwein		„ 1.25
Sherry		„ 1.50
Malaga		„ 1.50
Madeira		„ 1.50
Tokayer	1/4 Fl. 45 ₰	1/2 Fl. 75 ₰ / 1/1 Fl. 1.35

Liköre

Pfefferminz		Flasche 1.10
Kurfürstl. Magenbitter		„ 1.10
Pomeranzen		„ 1.10
Vanille		„ 1.10
Ingwer-Magenwein		„ 1.25
Halb und Halb		„ 1.35
Kümmel, Berliner	1/2 Fl. 75 ₰	1/1 Fl. 1.35
Abtei-Likör	1/2 Fl. 85 ₰	1/1 Fl. 1.50

Diverses

Cherry Brandy	1/2 Fl. 1.25	1/1 Fl. 2.25
Eier-Cognac	1/2 Fl. 1.25	1/1 Fl. 2.25
Kirschwasser	1/2 Fl. 1.45	1/1 Fl. 2.60
Oelsardinen	Dose 28, 50, 60, 90 ₰	und 1.10
Kronen-Hummer		Dose 1.25 2.50
Salm		Dose 85 ₰
Nordsee-Krabben		Dose 50 ₰

Cakes, Bisquits, Schokoladen, Konfekt, Krachmandeln, Orangen, Zitronen etc.

Im Souterrain

Weingläser, Ballonform, gepresst	12 ₰
Weingläser, glatte Form	10 ₰
Weingläser, Spezial-Kristall, grün Kelch	18 ₰
Weingläser, geschliffen	22 ₰

Reiche Auswahl in ff. Kristall-Weingläsern, Römern und kompletten Garnituren.

Punschgläser mit Henkel, weiss oder bunt	18 ₰
Punschgläser auf Fuss	12 ₰
Liqueurgläser, gepresst	8, 6 ₰
Liqueurgläser, geschliffen und gemustert	24, 19 ₰
Groggläser, gepresst, auf Fuss	12 ₰
Groggläser, geschliffen, auf Fuss	22 ₰
Weinkrüge mit Goldrand	175, 120, 85 ₰

Sekt-Gläser auf Fuss	50, 40, 28 ₰
Sektbecher, glatt und geschliffen	42, 24, 13, 10 ₰
Weinflaschen, glatt	33, 16, 10 ₰
Weinflaschen, gepresst	38, 20 ₰

Bowlen mit 6 Gläsern, elegante Ausführung 3.95
mit 12 Gläsern 14.75, 10.75,

Geschäftsbücher und Bureau-Utensilien

Kassabücher mit Debet u. Credit oder Soll und Haben, Blattgrösse ca. 21 × 32 cm	1.40, 1.95, 2.85, 3.45
Hauptbücher mit Debet u. Credit, Blattgrösse ca. 21 × 32 cm	2.65, 4.—, 4.45
Journal- oder Memorial-Bücher Blattgrösse ca. 21 × 32 cm	1.15, 2.20, 3.45, 4.—
Contobücher, schmal Folio	23, 28, 65 und 80 ₰
Contobücher, octav	8, 13, 17, 23 ₰
Registerbücher für Hauptbücher	2.15 und 3.75
Comptoir-Agenda	65 ₰
Tägliche Notizen mit Kalender und Verkehrskarte des deutschen Reiches	1.35
Copier-Bücher	500 Blatt 2.25
Copier-Bücher	1000 Blatt 2.75 und 3.45
Geschäfts-Couverts	1000 Stück 2.50 und 3.—
„Leitz" Briefordner 7 und 8 cm	1.00
Locher 7 und 8 cm	80 ₰
Unterschriftenbücher	1.45
Lineale	Holz 8 u. 14 ₰, biegsame 60 u. 80 ₰
Löscher, Holz	38, 50, 85 ₰
Tintenfässer mit Trichter	30, 35, 50 ₰

Reichstinte	9, 18, 28, 45 ₰
Kaisertinte	4, 9, 18 ₰
Kopiertinte	28, 45, 55 ₰
Bleistifte	Dtz. 20, 30, 40 ₰
Federhalter	Stück 3, 4, 5, 9 ₰
Radiergummi	Stück 5, 8, 10, 12, 20 ₰
Löschpapier	Bogen 8 ₰
Roeders echte Bremer Börsenfedern	Dutzend 20 ₰, Gros 2.20
Briefwaagen	St. 45, 95 ₰, 1.45
Rechnungsformulare	Hefte, 25 Stück 12 ₰
Comptoir-Wandkalender	Stück 25 ₰
Knallbonbons mit Scherzartikeln	Dtz. 25, 30, 70, 85 ₰
Glücksfiguren zum Bleigiessen	Dtz. 40, 80, 1.00
Würfelbecher	St. 45 u. 60 ₰
Würfel	Stück 10 ₰
Skatblocs	Stück 9 u. 20 ₰
Spielkarten, 32 und 36 Blatt	50, 60, 85 ₰

Neujahrs-Postkarten

in vielen reizenden Neuheiten, Stück **2, 3, 5, 8, 9** Pfg.

Gratulationskarten

18808

Gratulationskarten mit Goldschnitt	10 Stück 10 ₰
Gratulationskarten mit Goldprägung	5 Stück 10 ₰
Gratulationskarten in Leinen	5 Stück 10 ₰
Buchkarten mit Kuvert	Stück 5, 9, 15, 20 ₰
Aufklappkarten mit Kuvert	Stück 5, 9, 16, 20 ₰

Zur Bequemlichkeit unserer verehrl. Kundschaft haben wir einen **Briefmarken-Verkauf** in unserem Parterrelokal eingerichtet.

Hermann Tietz.

Total-Ausverkauf
in **Uhren u. Goldwaren**
wegen Aufgabe des Ladens.
14798* **Markgrafenstraße 33.**

200 Pferde-Teppiche à 1.65 Mark. 18707.3.2
Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Stud. math. erteilt Nachhilfe u. Unterricht. Gefl. Offerten unter Nr. B41748 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Gesucht ein Herr, der jungem Mann Stunden in Latein und Griechisch erteilt. Off. unt. B41752 an die Exped. der „Bad. Presse".

Nachhilfe in Französisch, Englisch und Mathematik wird erteilt. Off. unt. Nr. B41753 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kinderschlitten, ein einsitziger und ein dreisitziger, sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen. B41779 Zähringerstr. 90, 3. St.

Fräulein sucht tagsüber Beschäftigung, geht auch zu größeren Kindern. Offerten unter Nr. B41728 an die Exped. der „Bad. Presse".

Von einem soliden, tüchtigen Handwerker werden gegen gute Sicherheit **100 Mk.** umgehend mit Zinsvergütung **aufzunehmen gesucht.** Offerten bitte alsbald unter Nr. B41803 an die Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Wegen Umzug billig zu verkaufen. 1 zweitür. Kleiderschrank mit Wäscheabteilung, 1 eintür. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Küchentisch, 1 klein. Tisch, 1 polierter Tisch und 2 Küchenhocker. B41801 Yorkstraße 16, 1. Stock.

2.1 **Gesucht** B 41721

werden mehrere gut geritten Bahn-Pferde. Off. m. Alter u. Preisang. an Universitäts-Reit-Institut Heidelberg.

Fuchs-Wallach, 6jähriger Ungar, geritten u. gefahren, wegen Neuankaufs engl. Pferde sofort billig zu verkaufen. B41795.2.1 Näher. Stallung Friedenstr. 9.

Zu verkaufen. Ein wenig getragener Havelock (Schneiderarbeit) für schlanke Figur ist preiswert zu verkaufen. B41729 2.1 Sophienstraße 124, 4. St.

Tüchtige Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer dem Haus. Kleider 8 Mk., Blusen 4 Mk. B41737 Markgrafenstraße 3, 2. St.

Gesucht werden gebrauchte Wasch- u. Schleudermasch. m. Handbetrieb, Bügelofen mit Bügeleisen. Offert. m. Preisangabe unt. B41799 an die Expedition der „Bad. Presse".

Pritschenwagen, zwei sehr gut erhaltene, mit ca. 60 bis 70 Ztr. Tragfähigkeit sofort billig abzugeben. 5.4 Gefl. Offerten unt. Nr. 18384 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.